

ArbeiterRundschau

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands . Verbreitungsbereich Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erd

Nicht nachlassen
in der roten Presseoffensive!
Steigert die Werbung und schafft einen Höhepunkt zur Tagung des Bezirksparteitags am kommenden Sonnabend und Sonntag!

Bezirk Sachsen
Zentrale . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 30. November 1932

Nummer 273

Her mit Brot, Kartoffeln und Kohlen!

Die Kampflosung der KPD gegen Hunger und Frost findet millionenfaches Echo unter den hungrigen und frierenden Massen. Erwerbslosenlämpe und neue Streiks. In roter Einheitsfrontaktion vorwärts gegen faschistischen Hungerluts!

Zudessen sich die Bourgeoisie bemüht, die faschistische Diktatur durch eine breitere Massenbasis, durch eine Tolerierungsbasis von den Nazis bis zur KPD zu unterbauen, um auf diese Weise den Widerstand der arbeitenden Massen gegen ihre Hungerpolitik zu lähmen und zu brechen, entbrennen immer neue Kämpfe der Massen.

Streiks bei Krupp, Streiks in Leipzig, sich steigernde Kampfaktionen der Betriebsarbeiter in allen Teilen des Reiches, Massendemonstrationen und Kampfaktionen der Erwerbslosen in Halle, Thüringen und in vielen anderen Gebieten des Reiches — das sind die Signale des sich immer mächtiger entzündenden außerparlamentarischen Massenkampfes gegen Hunger und Frost.

Die Glendswelle steht statthaft an...

So berichtet die Finanzpolitische Korrespondenz vom Monat Oktober, daß Ende Oktober nur noch 11 Prozent aller amtlich erfaschten Arbeitslosen die Säge der Arbeitslosenversicherung bestimmen, während die übrigen

80 Prozent aller Erwerbslosen in der Haupstadt „Wohlhaber“unterstüzt werden.

Erhalten. In Wirklichkeit ist dieses Verhältnis schlechter noch und schlechter, als die amtlich nicht mehr gezählten Arbeitslosen, die bereits in die Millionen gehen, reellen auf den Wohlhaberanteil angewiesen sind. Wie es um die „Wohlhaber“ des faschistischen Staates steht, weiß, zeigt

ein ungeheuerlich provokatorischer Vorstoß gegen Dresdner Erwerbslose

Diese befamen bisher für Elternmarken zu jeder Tagesspitze Eltern, für dessen Kosten häbliche Mittel ausgeteilt wurden. Der häbliche Zulauf für diese Elternmarken ist jetzt gefügt worden, was zwangsläufig zur Verschlechterung des Elterns führen wird. Darüber hinaus ist angeordnet worden, daß dieses Eltern nur noch bis 14.00 Uhr bezogen werden kann.

Die Stadt reflektiert also offenbar darauf, daß sie neben der Rückzung ihres Zulaufes auch noch durch eine geringere Ausgabe von Elternmarken „part“! Für die Erwerbslosen ist das eine ungemeindliche Proposition, zumal sie durch die Verkürzung der Ausgabestütze für das Eltern an den Vormittags- und Spätmittagsschichten am Kaufenthal in den betreffenden Räumen gehindert und der zunehmenden Räte ausgelebt werden sollen.

Sie werden diese weitere Verschlechterung ihres Monat jetzt unverträglichen Elternabzugs mit dem entzündlichen Kampf beantworten. Um so mehr als den Massen gerade in diesen Tagen deutlicher denn je bewußt wird, daß es

Borreite überzeugt

sitzt, die aber den hungrigen Massen in großen Siedlungen vorzuhalten werden. So gab es in Deutschland im Jahre 1931 allein einen Ausfallbericht von 203 000 Tonnen, wo ist dieser Überblick geblieben? Die Kapitalisten haben ihr der menschlichen Ernährung entgegen. Im Jahre 1930 hatte Deutschland einen Ausfallbericht von 230 000 Tonnen, und trotzdem schob die Hermann-Müller-Regierung die Ausfallberichte damit wieder nicht vor den verständigen Massen mit verbreitet werden kann.

Und obwohl es jetzt die Borrite in noch härterem Maße halten, wird die alarmierende Sicht weiterer unerhörter Krisenbildung bestehen, denn

alle Lebensmittel sollen weiter verteuert werden.

So berichtet die Bürgerliche „Berliner Volkszeitung“ am 26. November über Verhandlungen großerdeutscher Unternehmertreter, die zum Ziel haben, die Margarine soll weiter verteuert werden, sondern auch alle übrigen Lebensmittel, die für die breite Masse in Betracht kommen.

Die Großunternehmer haben die Sirene, ihre unerträglichen Verhandlungen mit dem Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weitere Verteuernung der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Kampf gegen jeden Wahnsinn! Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn nur noch verschärfen.

Den Hinweis auf die zieligen unerträglichen Verhandlungen der Lebensmittel zu beginnen. Gewiß, es ist Zeitlos, daß die Sirenen und Säger überfallt sind, während die Millionen Arbeitslose und leidende Arbeitende hungern. Die weiteren Verhandlungen der wichtigsten Lebensmittel, ein weiterer Schauspiel würde diesen Wahnsinn

Gähmungige SPÖ-Manöver um Bartl

SPÖ-Fraktion des Sachsenischen Landtags bezichtigt Bartl als Totschläger. „Linke“ Sozialfachleute für eine gut disziplinierte, kraft organisierte Polizei. Mobilisiert alle SPÖ-Arbeiter gegen die Schande und gewinnt sie für die kämpfende rote Einheitsfront!

In der späten Bandtagssitzung zeigte sich erneut, daß die „linke“ Sozialdemokratie ebenso wie die gesamte SPÖ die falsche Geschichte der Bourgeoisie ist. Sie verteidigte die Polizei, das Kleinbürgertum, der Bourgeoisie, zur Abschaltung der Arbeiterschaft. Sie läßt eine unerhörte Hege gegen die Kommunisten, wenn sie behoben wieder das Todesurteil gegen den Arbeiter Bartl ausspielt.

Als erster Tagungsabschlußpunkt stand eine sozialdemokratische Anfrage wegen der an Polizeioffizieren geübten Kneif, die in offen sozialistischer Weise gegen die Arbeiterschaft vorgetragen. Niemand erklärte, daß sich der Kampf der Sozialdemokratie nicht gegen die Polizeioffiziere aus, sondern nur gegen einzelne Uebigrafen.

Dabei erklärte er offen und deutlich, daß die SPÖ für eine gut disziplinierte, kraft organisierte Polizei einsteht, um angeblich „die menschliche Gesellschaft vor Verbrechern“ zu „schützen“.

Genosse Sindermann wußte, daß auch die, wie es in der Anfrage der SPD heißt, „drei auf dem Boden der demokratischen Staatsverfassung lebenden Polizeiaffärente“, genau wie alle anderen dazu dienen, den „inneren Feind“, d. h. die revolutionäre Arbeiterschaft, niederzuhalten, daß neben der Reichswehr die Polizei das härteste Unterdrückungsinstrument der herrschenden Kapitalistenschicht ist.

Die Sozialfachleute treten für eine gut organisierte Polizei ein. Das aber diese Polizei mit ihren Überbefehlsmännern, mit ihren Alters- und Karabinern nicht gebraucht wird, um gegen „Verbrecher“ zu kämpfen, ist klar. Sie wird dazu gebraucht, gegen die hungernden Erwerbslosen und gegen die den Nazis „da ist eine Rache“ stattzugeben. Das aus der SPÖ-Polizeiaffären und hohen Offizieren die Polizei in Interesse der Bourgeoisie treiben, das zeigen die sozialdemokratischen Polizeiprääsidenten Paulsen in Köln, Schäfer in Chemnitz, Schäfer in Leipzig, Jäger in Berlin am 1. Mai 1929. Erstens, der preußische Innenminister a. D. erklärte, daß er mit seiner Polizei „mehr Opfer auf der Straße als auf der Rechten“ gebraucht hat.

Klugenpunkt gegen den blutigen Mordfachismus

In der Anfrage wegen der Nazi-Sportshule in Lauban, wo die dort untergebrachten Kavalleristen die

gesamte Arbeiterschaft auf das Brutalste terrorisierten, erklärten die kommunistischen Sprecher, daß die Terrorpolitik der Sozialfachleute, so wie Engelbert Graf Das, nicht auf einer Polizei- und Funktionärslösung der SPÖ zugehen müsse, er daß dadurch gefährdet sei, daß ein solcher sozialistischer Terror möglich ist. Wir mobilisieren die Arbeiter in außerparlamentarischer Aktion, in totaler Einheitsfront zum Wallenfelsurteil gegen den Faschismus. Dieser Wallenfelsurteil wird den Faschismus und seine Verbündeten überholen. Die SPÖ aber ruft gegen den SA-Lettor die kapitalistischen Behörden und Ministerien an und lenkt so die Arbeiterschaft ab vom einem willkürlichen Mordkampf gegen den blutigen Mordfachismus.

Als in der Debatte über den Naziüberfall am 9. November auf die Chemnitzer Revolutionäre der SPÖ-Bericht (SPD) einige lauwarme Bemerkungen gegen den Innenminister Kickerl machte, wurde ihm zugeworfen: „Das sind ja eure Minister!“ Und tatsächlich toleriert ja die SPÖ auch dieses reaktionäre Schlechtkabinett, das die fachistische Diktatur in Sachsen durchführt.

Genosse Sindermann begründet gleichzeitig unseren Antrag gegen den Polizeihauptmannmeister Koole, Chemnitz, der bei einer Gewerkschaftsdemonstration im Frühjahr dieses Jahres den Gewerkschaftern Blümchen, Schleicher und drei weitere Arbeiter schwer verwundet hat. Daß in jeder Chemnitzer Polizei ohne Ausnahme den blutigen Einfluß habe, das beweist auch das Schießereiakademie Chemnitzer Polizeiprääsidenten, der jedem Politischen endet, bei jeder Gelegenheit von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Wie jedoch, daß dieser Schleicher jetzt zurückgenommen wird, kann es offensichtlich, daß er sich nur gegen die Arbeiter, die nicht mehr als Verbündete wollen, die für die Sicherung ihrer Existenz auf die Straßen geben, richtet. In betrieblichen Linien, d. h. gegen die Polizei als Klasseinstument der Bourgeoisie, richtet sich auch der Antrag wegen der Verhaftung von 85 Jungkommunisten in Borsdorf bei Leipzig, die im Sommer dieses Jahres in ihrem Nachtlager von der Polizei überfallen, verhaftet und nach Sachsenburg gebracht worden sind. Genossen Grottel Groß zeigte auf, daß aus diesen Terrormaßnahmen die Angst der Bourgeoisie vor dem revolutionären Kampf der Arbeiterschaft unter Führung des KPD spricht, daß auch dieser Vorfall nur dann dienen wird, den Kampf des Kommunistischen Jugend-Verbandes gegen die Unterdrückung der jugendlichen Jugend, gegen Arbeitsdienst, Militärdienst und Zivildienst der Jugend zu verstärken.

Bei betrieblichen Linien, d. h. gegen die Polizei als Klasseinstument der Bourgeoisie, richtet sich auch der Antrag wegen der Verhaftung von 85 Jungkommunisten in Borsdorf bei Leipzig, die im Sommer dieses Jahres in ihrem Nachtlager von der Polizei überfallen, verhaftet und nach Sachsenburg gebracht worden sind. Genossen Grottel Groß zeigte auf, daß aus diesen Terrormaßnahmen die Angst der Bourgeoisie vor dem revolutionären Kampf der Arbeiterschaft unter Führung des KPD spricht, daß auch dieser Vorfall nur dann dienen wird, den Kampf des Kommunistischen Jugend-Verbandes gegen die Unterdrückung der jugendlichen Jugend, gegen Arbeitsdienst, Militärdienst und Zivildienst der Jugend zu verstärken.

nicht geschaffen hat. Nach ihr von der KPD aufgestellte aggressive Widerstandsbewegung mögliche die Regierungserklärungen begegnen.

In der gemeinsten und niederrangigsten Weise betrachtet die SPÖ die Kommunisten als die Schuldigen an dem blutigen Mordjudizialismus hinzutun. Nach ihrer Meinung sind es auch die Nazis, die jahrlang Überfälle auf Arbeiter organisierten. – nein, das sind Unschuldskämmer! Die Kommunisten haben zu tun, daß die Kommunisten für den individualistischen Terror verantworten, daß die Kommunisten für den individualistischen Terror verantworten.

Genosse Sindermann reicht die ganze Klassenbedeutung des Todesurteils gegen den Hass, faßhaften Bartl.

auf. Nicht Bartl allein steht hier vor dem Henker, sondern hier steht die Frage der Verhältnisse der sozialistischen Diktatur gegen die gewaltsame Arbeiterschaft. Dieses Urteil ist ein ausgreifendes Rechts- und Territorial, gegen das nur wir Kommunisten offiziell den Kampf organisieren.

Während die sozialfachistische Presse im Augenblick sehr besorgt ist, daß die Kommunisten keinen Antrag gegen das Todesurteil eingereicht hätten, muß Wedel selbst zugeben, daß er diesen Antrag der KPD in Beisein eines Parteifreundes (!) darüber legt und dann wegen einiger Formfehler zurückgezogen hat. Die Lügen haben sich in ihrer eigenen Schlinge gefangen.

Durch einen Antrag, den wir bereits oben getrennt haben, verhindert die SPD einen Kampf gegen das Todesurteil von uns, und heiligt die Kommunisten, daß sie Bartl im Stich gelassen haben.

Wir fragen die Arbeiter: Wer ist es, der den außerparlamentarischen Kampf gegen das Chemnitzer Schiedensurteil organisiert? Jeder Arbeiter weiß, nur die Kommunisten! Gemeinsam mit der KPD mobilisieren wir in ganz Deutschland die Betriebsbelegschaften, die in tausenden Betrieben auf unserer Initiative Protestresolutionen einzunehmen und den Kampf gegen die blutige Terrorträte und die fachistische Diktatur zu beginnen. In den Betrieben bereits Proteststreiks gegen das Todesurteil organisiert. Täglich marschieren Zehntausende von Arbeitern in ganz Deutschland in wichtigen Demonstrationen auf und bringen ihre Empörung und ihren Kampfwillen gegen das Todesurteil zum Ausdruck.

Nazis als Schüler der SPÖ-Briefe

Als Genosse Sindermann die sozialfachistische Presse aufklärt, warum ihnen verdeckter Wehr gegen die kommunistische Partei ansteht, ist es der nationalsozialistische Briefpräsident Hönnig, der sich zum Schüler der sozialfachistischen Schulmeister aufweilt und unserem Genossen Sindermann das Wort entzieht und ihn von der Söhne auszieht. So sieht die Delegation des KPD-Abgeordneten Bartl hin, wie dann auch der Konservativer Schleifer angeklagt, Einheitsfront zwischen National- und Sozialfachismus gegen die Kommunisten!

Genosse Renner sieht die Rede des Genossen Sindermann toll und zeigt, daß die SPD mit dem reaktionären Haushaltstaat zwecklos die Millionen für die Kriegsführung benötigt hat. Sie zieht hier mit dem Todesurteil gegen den Aufrührer Bartl.

dasselbe ironische Manöver, wie sie es in der Frage der Aufrührer betrieben hat.

Diesen Antrag wird wir in der Lage zu entlarven durch ein legal demokratisches Rundschreiben, daß wir bereits in der Presse veröffentlicht haben.

Auf Antrag des wollsparteilichen Abgeordneten Hödmann wird eine Debatteöffnung über den Antrag gegen das Todesurteil abgewürgt, wobei besonders zu bemerken ist, daß dieser Konservatist und Kirchenrat vorher schon erklärte, die Verhinderung der Sitten sollte es notwendig er scheinen, daß die Todesstrafe angewandt werde. So sieht die „gräßliche Räuberland“ in Wirklichkeit aus. Und für die Kirche bestätigte die SPD 2 Millionen.

Die Anträge in bezug auf die Polizeiaffäre, die Leubnitzer Konservatoren, wegen des Naziüberfalls am 9. November in Chemnitz, wegen des Polizeiaufstandes in Zwickau, sowie wegen des Schleicherfestes des Chemnitzer Polizeiprääsidenten werden angenommen. Jetzt gilt es, den außerparlamentarischen Kampf gegen den Faschismus zu verstetzen und die rote Einheitsfront aller Arbeitern gegen die fachistische Diktatur weiter zu führen.

Streits in Leipzig und bei Krupp!

Streitfiege der Krupp-Arbeiter

Noch der erfolgreichen Abwehr des Rohrbaus durch die Streitfiege bei Thyssen in Wülfrath und noch dem Sieg gegen die Streitfiege in der Schwelengießerei bei Hoch in Dortmund, hat gestern morgen die Belegschaft des Hochfeldes von Krupp in Essen unter Führung ihres selbstgewählten Einheitsfrontes und der KPD einen Streitfolg gegen den Rohrbau erzielt.

Als der Anfang auf Rohrbau erzielte, versammelten sich um 6 Uhr morgens geklauten die Nachtpolizei und die Morgenpolizei und rüsteten eine Verhandlungskommission. Die Krupp-Direktion war gewungen, mit ihr zu verhandeln. Nach dreistündigem Streit mußte der Betriebsführer die Nichtberücksichtigung des Rohrbaus für die Hochfeldbelegschaft und die Belegschaft der Streitfiege gestehen. Auch die Nachtpolizei begann ihre Arbeit erst verhindert.

Dies ist auf Zuständen auf 1. daß der ganze 1. das fröhliche 2. zunächst wurde, natürlich ungelöst, mit in deren 1. Haupt feine erneut. Händen solcher Seite erholt. Trotzdem die 2. gezielten Provinz nicht das Berliner 1. Ende 1. „Nationalismus“ all. Die Flotte ins 2. angenommen, daß nicht von allein 1. die Tägliche Seite zu atomistisch 2. gewidmet zu mad-

SPÖ-Reklame für Schleicher-Diktatur

Hilfer läßt heute in Berlin ein, um mit Schleicher zu verhandeln. Schleicher macht noch wie vor dem Besuch ein Radiositz zu bilden, das von der RSDW bis zur Sozialdemokratie toleriert wird. Am Dienstag sollen die Vertreter der RSDW mit Vertretern des Zentrums — Kasas, Eßer, Laubach — ebenfalls verhandeln haben.

Der Kern dieser Verhandlungen besteht darin, die Frage der Bildung einer Koalitionsregierung in Preußen. Schleicher versucht bestmöglich durch Kongressen an die Nazis in Bonn, die zur Isolation seines Kabinetts zu verhindern. Gleichzei-

tig liegt auch die Sozialdemokratie ihre Stimmenabgabe für das Schleicherkabinett fort.

Die zurückhaltende Opposition, zu der sich die Sozialdemokratie im Schleicherkabinett bereits erklärt, soll eine „legale Opposition“ sein. Die Sozialdemokratie spricht also in diesem Kabinett einen ihrer Leidenschaftsbereitschaft gegenüber einem Kabinett Schleicher aus.

Die SPÖ-Arbeiter marxierten um so entschlossener

mit aus in roter Einheitsfrontation gegen jede

Regierung des kapitalistischen Regimes.

Sozialbaururteil gegen BVB-Arbeiter

Berlin, 30. November. (Eig. Druckschrift.)

Vor dem BVB-Arbeitsgericht standen wieder lieben Menschen wegen schweren Landfriedensbruchs und Tötungsversuch. Sie sollen während des BVB-Kriegs auf Jahre Danteburke und Steigengruben Steine geworfen haben. Zwei Angeklagte wurden zu je zwei Jahren Justizhaus verurteilt, ein anderer erhielt sechs Monate Haftstrafe. Vier Arbeiter wurden freigesprochen werden.

Wie die Pressefalle der Sowjetunion mittelt, ist die von berüchtigten Kreisverbrechen verdeckte Nachricht von Sowjetjew. Tod eines Galionschiffes.

SLUB

Wir führen Wissen.

Großer Weihnachts-Verkauf

Einen prechivollen Wandkalender

erhält jeder Kunde
beim Einkauf von
8 Mark an!

In diesem Jahr heißt's praktisch schenken!



Kragenbeutel echte Leder, beliebtes Geschenk für den Herrn	95
Einstoffkragen gut besetzter Fabrikat, in allen gewünschten Weiten	25
Hosenträg.-Garnit. mit Sockenhaltern, Beinme- haltern, eleg. Ausführung	95
Tuch-Gamaschen putzige klassische mit Knopf- ta Druckknopfverschluß	95
Herr.-Nachthemd. Barettiert, gute mögliche Qualität, mit med. Besätzen	265
Morgenrock aus schmäl- tem, doppelseitig garniertem Fleisch	490
Sport-Pullover für Damen mit dicker Schnittung mit Reißverschlüssen	295
Damen - Pullover hohe Westentasche mit 4 Knöpfen, dunkles Garn	95
Herren-Pullover mit Rückendekolleté, modellhafte Mustergestaltung	395
Boy - Jäckchen für Damen ohne Kragen, mit sehr kurzer Form	490
Gummi-Schürzen hubsehe neue Design, mit Ringkum mit Rüsche	28
Jumper-Schürzen zu und gestreift, flach geschnitten, volle Größen	88
Wickel-Schürzen für die Zephie, reichlich Schnitt, solide Qualität	125
Wickel-Schürzen mit deiner Streifen, Druckknöpfe, unliniente, volle Größe	175
Berufs - Mäntel weiß Einen, mittlang Arm. Gr. 42-48 eine Sonderleistung	185



Damen - Strümpfe	
Kunst Seide, nicht geknotet Baumwollstärke 1.25, 95.	65
„Wollmako“ innen gerautet, ganz besonders warmsträpazierfähig 95.	75
Damen - Strümpfe	
Kaschmir Edelstein unter- legt 1.45, ohne seide plattiert	95
Damen - Strümpfe eine Volle, mit Kunst Seide prä- ziert, praktisch und elegant 1.75.	125
Damen - Strümpfe	
eine Woll-Regulierstrümpfe leichterdrückbar, Qualität 1.45.	95
Unterzieh - Strümpfe	
reine Wolle, Doppelschlauch Hochfertigkeit, Qualität 1.45.	38
Jacquard - Socken	
lusische Muster, Flanell mit Seide 1.75, Baumwolle	48
Jacquard - Socken	
Seide plattiert, ohne Fahr- ten und Dessins, 1.25, 95.	75

Etwas ganz Besonderes!



Bouclé-Schal mit Schichten u. Traversstreif. Belebtes Geschenk. 1.25.	95
Krimmer - Mützen die große Mode neue Fasche. Form 1.25. Baske	95
Unterziehhöschen Juvena, Maxi 95, stark ge- drückt 75. Wiederaufz.	48
Dam.-Hemdchen Juvena leicht Maxi 95, Kunststoff-Träger. Zacken	58
Dam.-Hemd hose ein gewickelt. In Kunststoff Futter mit Reißversch. Windel	95
Damen - Hemden mit Kropfbandchen, mit abgeschnittenem Rücken 1.35.	85
Dam.-Nachthemden 4. Blümchenbandchen. Mit reich stickern. Garnpreis 3.95, 2.95.	195
Damen-Pyjama un- terteilt, mit modernem Bei- stu. Größe 42-46 3.75.	275
Kinder - Schlafanzüge	
Tricot mit Kunstseidenstreifen Decke, Innen mit doppelter Rauch, eine L. Gr. 60 cm Kleidung Gr. 15-24 mehr	165
Futt.-Schlüpfer inn. holzgeraut. Gr. 42-46 Decke 95. Baumw.	48
Strickschlüpfer keine Viele schöne Farbi., eine bei- und Spitzenleistung. Gr. 42	155
Strickschlüpfer mit futter u. Beinslastik. Wolle, gepott. Zwickel. Gr. 42-44	245
Kinder - Schlüpfer innen mit mod. Leder. Rauch unter halbe Qual. Gr. 30	35
Prinzenbrücke Ver- satz, inn. gen. Gr. 42-46, kunst. Decke 95 Baumw.	95



TaschenlÜcher mit Strickkord., 3 Stück in Ge- schenkkartons	48,-
Damasthandtuch Reinleinen, 46/100, erstd. Fabr., vollweiß, herri. Must.	58,-
Mako-Damast und Mak.-Stangenlein. 130 cm breit, 1,25, Kissenbr.	78,-
Dowlas - Bettuch eins. starkfäd., halbt. Gebrauchsw., 140/220 cm, mit Hohisseum.	14,-
Barchent - Bettuch 40/220, moll., warm, schne- weiße Qualität, m. farb. Kante,	17,-
Parade-Kissen 80/80, e kräft. Linon, m. 4seitig ange- häus. Stricker., Spalte u. Eina.	1,-
Kunst.-Decke Indianerfarbig, 130 / 160 cm, Crêpe entzck. Blumenmust.	24,-
Bett-Garnitur 1 Bezug, 1 Kissen platt, 1 Kissen best., starkfäd. Linon, Stick-Eina.	3,-
Brusthalter gut ge- schneiderte Form in Cham- meuse 68 A, in Mako	45,-
Strumpfhalb-Gürt. 4 Halter, Jacquard, gute Ausführ., neue Form., 75,-	48,-
Hüftgürtel 4 Halter, Sitzengummi, gut sitzende Sportformen	95,-
Corsetten in tadellos. Ausf., Jacqu.-Charmeuse- brust u. Magenstütze 3,95,-	2,-
Kaffeedecken 130/160, vorgezeichnet e. kräft. Nessel, mod. Zeichn.	95,-
Spitzendecken seckig oval, reich m. Klöpp. garn., Linon o. Kunste. 1,48, 1,25,-	95,-
Kaffewärmer- füllungen 2- e. Stellig. Jaconetbez. 80, Nesselbz.	50,-
Puppenwagen- steppdecken kunsts. Bezug, viele schöne Farb.	75,-
Skianzug f. Kinder 1-4 J., inn. ger., bunt Strick- garn, Reißverschl. Gr. 32	3,-

SAXONIA

Zeitung
mittwoch, den 30. November 1932

Arbeiterstimme

Staatsanwalt Hartmann



ist bei den revolutionären Arbeiterverbänden Schlesien, besonders als Kommunistenreferent bekannt. Er erhebt gegen kommunistische Maßnahmen. Er hat auch bei der unzulässigen Gewerkschaftsauflösung noch immer hohe Strafanträge gegen revolutionäre Arbeitnehmer gestellt. Die einzigen Zeugen, die die Antikommunisten der herrschenden Klasse gegen die Arbeiterschaft anprangen und aufzeigen, sind der „Arbeiterkönig“ und das „Illustrierte Volksblatt“. Um die Ausübung einer proletarischen politischen Macht zu erreichen, ist es notwendig, der revolutionären Presse ein lebendes, sich rühmendes Vergrößerndes Fundament zu schaffen. Auch du, Klassengenossen, nicht dabei mit helfen und Absonderungen für unsere Zeitung werben!

Werbt für die „Arbeiterstimme“ und das „Illustrierte Volksblatt“!

Fememorde auch in Dresden?

Wo sind der verschwundene SA-Mann Hentsch und die anderen 3 SA-Leute? Ein mageres Untersuchungsergebnis. Die bürgerliche Presse verschweigt und vertuscht den Skandal. Hinaus mit allen faschistischen Zeitungen aus den Arbeiterwohnungen. Abonniert die „Arbeiterstimme“!

Seit dem 4. November ist ein Angehöriger der Dresdner SA, der Nationalsozialist Hentsch, verschwunden. Bis wir die ersten Meldungen über das Verschwinden brachten und in diesem Zusammenhang die Möglichkeit eines Gewissensverdrängens der gesamten bürgerlichen Presse aus. Vor 14 Tagen war nun leicht die Polizei gewunken, die Möglichkeit eines Fememordes in Erwägung zu ziehen. Es war nämlich mittlerweise so, daß die damals von uns genannten Begleiter, drei andere SA-Leute, die Flucht ergreifen hatten. Auch hier schwieg sich wieder die gesamte bürgerliche Presse aus.

Der „Amtsticker“, genauer Dresdner Amtsticker, sowie alle bürgerlichen Zeitungen, hatten nicht eine Elbe für diese Melbung übrig. Während sie — wenn es sich um Kommunisten gehandelt haben würde, sicher die ganze erste Seite damit gefüllt hätten, verschweigen sie die Tatsache. Sie werden damit zum Helfer der braunen Verbündeten.

Was tut die Polizei?

Die Polizei hat bisher noch nicht eine Spur erfolgreich gefunden. Sie weiß weder, wo heutlich ist, noch, wo die anderen drei SA-Leute sind. Das ist mehr als mager. Was würde die Polizei getan haben, wenn es sich um Kommunisten handeln würde? Sicher hätte man dann die Untersuchung in der rücksichtslosen Weise geführt. Sicher wären dann schon Dutzende von kommunistischen Arbeitern verhaftet. Sicher wären dann kommunistische Führer schon wochenlang ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Auch jetzt wieder versucht die bürgerliche Presse in der schamlosen Weise die braunen Mordbanditen in Schlag zu nehmen. So schreibt sie in einem Bericht, in dem sie sich mit dem Verschwinden der SA-Leute beschäftigt, folgendes:

„Die Möglichkeit, daß ein Fememordfall vorliegen könnte, ist erwogen worden. Aber es ist auch davon zu glauben, daß die vier SA-Leute aus politischen Gründen die Flucht ergreifen und sich ins Ausland begeben haben können. Doch ist auch hierfür kein greifbarer Nachhalt gegeben.“

Wer will mit der bürgerlichen Presse, mit diesen Jubiläumern des Faschismus noch länger etwas zu tun haben? Wer will sich mitwählen lassen an den Taten der braunen Kapitalistenschweine? hinaus mit der bürgerlich-faschistischen Presse! In die Wohnung eines jeden Antifaschisten nur die Arbeiterstimme und das Illustrierte Volksblatt!

Her mit dem 10-Pfennig-Tarif auf der Straßenbahn!

Wo bleibt die Arbeiterwochenfarte?

Die Straßenbahndirektion preist neue Verordnungen als Ermächtigung im Straßenbahn- und Omnibusverkehr. Werttägige, fordert mit der RPD Arbeiterwochenfarte und 10-Pfennig-Tarif

Die Straßenbahndirektion verbündet dem lauernden Publikum wieder einmal „Ermächtigungen“. Das ist schon so oft geschehen, daß witzlich kein Mensch mehr daran glaubt. Zu oft wurden die Wertungen in der Vergangenheit enträumt. Niede vor der Direktion! so laut geriefene Verdorrung stellte ich dieses immer als Verfälschung heraus. Diesmal leidet sie: Der Autobusbetrieb wird auf Dieselmotor umgestellt. Die Autobusse wurden März 1933 beendet sein. Obwohl (wie gründig — wie der Red.) Werner heißt es:

Nichts zahlen Kinder nur noch doppelseitige Kinderfahrtpreise. An die Stelle der bisherigen Kinderfarte zu 90 Pfennig für 12 einfache Fahrt tritt ein Zwölferbeitrag für 1 Mark. Alle höheren Omnibuslinien — beide für Schüler und Schülungen zu 1,10, 1,50 und 2,50 Mark fallen weg. An ihre Stelle tritt ein Zwölferbeitrag für 1,50 Mark.

Vom 1. Januar ist treten im Autobusverkehr

folgende Tarifänderungen in Kraft:

Kinder zahlen nicht mehr die Fahrtpreise wie Erwachsene, sondern Kinderpreise. Es gelten also fünftig die 10-Pfennig-Jahrfahrer und das Zwölferbeitrag zu 1 Mark auch auf dem Omnibus.

Das neue Zwölferbeitrag zu 1,50 Mark für Schüler und Schülungen gilt fünftig ebenfalls auf den Omnibuslinien, und zwar

Zurück! (S. 210)

Schauplatz in 7 Minuten von Dr. Ar. Woll, aufgeführt vom Kollektiv erwerbstätiger Schauspieler, am Sonntag, dem 4. Dezember, 20 Uhr, im Pfeffer's Bild, Königsbrücke. Eintritt 40 Pfennig. Erwerbstätige 25 Pfennig. Jus. Königsbrücke.

bei einländischen Fahrten wie bei Umsteigefahrten zwischen Straßenbahn und Omnibus sowie zwischen Omnibus und Omnibus.

Die Zwölferfarte für Erwachsene, die 1,50 Mark kostet, gilt fünftig auch für Omnibusfahrten, und zwar wohlweislich für jede einzelne Teilreise jeder Omnibuslinie.

Diese logenreichen „Bergungsfahrten“ lassen die Hauptfahrten wieder angehen. So steht nach wie vor die Frage der Verbundung mit Görlitz, im besonderen Weise aber auch die Frage mit Bautzen. Welches eingerweibte Bereich.

Wer sie erreichen will, muß außerdem die Überlandbahn benutzen und bezahlen. Eines der wichtigsten Probleme aber ist die Sitzs. Förderung der Arbeiter zur Arbeitsstätte. Die Straßenbahndirektion, die bei ihren Arbeitern und Angestellten die Löhne und Gehälter maglos gefügt und herabgelegt hat,

Genossenschaftsopposition im Bormarsch

Einheitsfront der sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeiter gegen die Maßnahmen der Genossenschaftsbürokratie. Macht die Genossenschaften zu Organen des Klassenkampfes?

Für die Zahlstellen des Konsumvereins Bormarsch in Cotta, hatte die Opposition eine öffentliche Versammlung einberufen. 600 Personen hatten sich im Schützenhaus eingefunden. Die Versammlung war der Ausdruck der Massenempörung über den Kurs der Genossenschaftsbürokratie und ihrer Maßnahmen gegen die Mitglieder. Mitglieder der SPD, parteilose Mitglieder und KPD-Mitglieder der Genossenschaft verurteilten einstimmig den Kurs der Genossenschaftsbürokratie. Versuche, die Versammlung zu hören, wurden selbst durch sozialdemokratische Mitglieder rücksichtslos unterdrückt. Die Klarbuchs-Versammlung nahm eine Entschließung an, die die Aufhebung des Todesurteils fordert. Weiterhin wurden zwei Entschließungen angenommen, die eine Tendenz des Kurses im Konsumverein verlangen.

So wird gefordert, Herabsetzung der hohen Gehälter, breite Demokratie in der Genossenschaft. Die Aufhebung der „Neutrailität“, die Einziehung der Genossenschaft in die revolutionäre Kampffront für Arbeit, Brot und Freiheit. Weiter wird gefordert, die Aufhebung des Auschusses des Genossen Friedel. Die Versammlung sprach den Vertretern der Cottener Zahlstellen ihr Misstrauen aus und fordert deren Rücktritt.

Zum Schluss wählte die Versammlung eine Delegation von fünf Genossenschaftsmitgliedern mit dem Antrage: Die Forderungen der Mitgliedschaft bei der Genossenschaft zu verstehen.

Sieg der Genossenschaftsopposition in Heidenau

Die Genossenschaftsopposition in Heidenau hatte zur Vertretwahl eigene Listen aufgestellt. Sie konnte einen vollen Erfolg erzielen.

Die Wahl ergab in der 6. Verteilungsstelle für die Opposition 175 Stimmen und 71 Stimmen der SPD.

In der 39. Verteilungsstelle für unsere Liste 134 Stimmen und 80 Stimmen für die SPD.

In der 40. Verteilungsstelle für unsere Liste 82 Stimmen und 64 für die SPD.

Der Sieg konnte errungen werden mit den Forderungen der Opposition, die vorher in einer Oppositionsversammlung aufgestellt worden waren. Diese Versammlung war von 600 Personen besucht und stellte nach einem Referat des Genossen Günther, für das sich alle Diskussionsteilnehmer erklärten, folgende Forderungen auf:

Antrag Nummer 1: Die in der Mitgliederversammlung anwesenden Genossenschaftsmitglieder fordern die sofortige Einberufung einer außerordentlichen Vertreterversammlung, welche die in der letzten Vertreterversammlung gefassten Beschlüsse wieder rückgängig macht.

a) Auszahlung der Rückvergütung in Höhe von 5 Prozent.

b) keine Einbehaltung des Anteiles von allen Gewerbs-, losen Rentenempfängern und Kurzarbeitern.

c) die Vertreterversammlungen finden wie immer zweimal im Jahre statt. Auf Antrag eines Viertels der Vertreter muss eine außerordentliche Vertreterversammlung innerhalb drei Wochen stattfinden.

d) die Außendung der Mitgliedschaft kann zum Schluss jedes Geschäftsjahrs erfolgen mit vorheriger dreimonatiger Rückmeldung.

e) die Vertreter legen nach Ablauf des Geschäftsjahres die Höhe der auszuzahlenden Rückvergütung fest.

Weitere Anträge.

1. Bei den Vertreterwahlen ist das Verhältniswahlrecht einzuführen.

2. Ein verhorbener Genosse gilt mit seinem Tode als ausgeschlossen. Die Rückvergütung und Anteil sind sofort an die Erben auszuzeichnen.

3. Jede Abstimmung auf der Vertreterversammlung erfolgt nur durch Stimmzettel in geheimer Wahl.

4. Eine Aenderung der Satzung kann nur durch Urabstimmung der Mitglieder mit Zweidrittel-Mehrheit erfolgen.

5. Die Auflösung der Genossenschaft kann nur durch Abstimmung der Mitglieder mit Zweidrittel-Mehrheit erfolgen.

6. Sämtliches nach der Auflösung der Genossenschaft noch verbleibende Vermögen wird gleichmäßig unter die Mitglieder verteilt.

Es gilt aber nun nicht etwa auszurufen auf dem Erfolg. Im Gegenteil, muß jetzt alles davon gezeigt werden, um die Basis für die revolutionäre Genossenschaftsopposition zu häufen und die Genossenschaften zu Instrumenten des revolutionären Klassenkampfes zu machen.

Es gilt, die Theorie der Genossenschaftsbürokratie vom allmächtigen Hineinwachsen in den Sozialismus mit moralischen Argumenten zu widerlegen. Gegen diese reformistische Genossenschaftsökologie ist schon Karl Marx im Jahre 1868 schon ausgetreten. Er erklärte damals, daß „die Genossenschaftsbewegung nur als eine Art Triebfeder zur Umwandlung der gegenwärtigen Gesellschaft, welche auf Klassengegnern beruht, anzusehen wird.“ Auch logat der Sozialdemokrat Hildebrand, nahm im Jahre 1908 in seiner Schule, „Arbeiterklasse und Konsumverein“ lebhaft Stellung gegen den „Genossenschaftssozialismus“, also gegen die Theorie vom allmächtigen Hineinwachsen in den Sozialismus die deshalb gefährlich sei, weil diese Theorie ein Erfolg für den Klassenkampf sein sollte und soll. Er logte schon damals, daß es für die Arbeiterklasse notwendig sei, ihn gründlich um die Konsumvereine zu befähigen, damit sie nicht auf Abwege geraten.“ Dass Hildebrand heute theoretisch und praktisch der klare Exponent der klassenfeindlichen Politik der logikdemokratischen Führer ist, ändert nichts an der Richtigkeit seiner Charakterisierung der Genossenschaftssozialisten vor 24 Jahren.

Rue in der Sowjetunion hub die Genossenschaften Judentreute in dem von Karl Marx bezeichneten Sinne.

Faschistische Verlumpung der SPD-Presse

Graus-Schönfeld. Kommunistische Schriftsteller. Es wird so allmächtig zum Glanztanzen aus, in welche Weise in den beiden Orten die kommunalpolitische Agitation getrieben wird. In Graus gibt eine Kommunistische Rundschau häufig Versammlungen ab, in Schönfeld hat der Zürcher Verlag eine kommunistische Zeitung für Beziehungen und Propaganda errichtet. Beide sind tadellose Staatsangehörige und führen sich in dem „System-Denkmal“ beim Begriff der Wohlfahrtsunterstützung aufeinander sehr wohl... Deutsche Staatsbeamte und Aufsichtsräte dürfen sich von diesen mehr als eigenartigen „Agitatoren“ in der mittleren Weise bedrängen lassen, als gäbe es keinen Unterschied in der Deutschen Republik...

...Andererseits erfreut eine kommunistische Dorfzeitung: „Der Dorfpreis“, in dem die kleinste Mutter alle im öffentlichen Leben lebenden Personen in kommunistischer Weise herausgeholt werden. Dieses Kompliment sollte ja die Wohlhabenbevölkerung etwas näher anziehen. In dem Schimpfjargon wird nun der Ausplünderung der Gemeinden durch die Gemeindeverordneten geschwärzt; die Schreiber behaupten nicht, daß sie jedoch die ihnen nahestehende legitime Rechte in Walpurgis nehmen.“

Wo kann dieser Artikel bestanden haben?

So wird jeder Arbeiter unmissverständlich fragen. Doch weiter wird er beim Sehen des Artikels zu der Hoffnung kommen: Einer sozialen Gemeinschaft ist nur die sozialistische Presse, ist nur der „Freiheitskampf“! Haha. Das ist ein Zeichen!

Dieser Gemeinschaft ist eine gegen-Redaktion läufig!

Der Artikel stand in der Zeitung für die Österreicher. Es ist eine Auflehnung an die Stadtverwaltung, die kommunalistischen Arbeiter aus Deutschland hinauszuwerfen. Es ist eine Auflehnung an den Städte, um die Reaktionen mit aller Strenge gegen die Arbeiter einzunehmen. Außerdem aber ist es eine eingesetzte Beschämung der Wohlfahrtsverordneten!

Was sagen die SPD-Arbeiter zu dieser Schande?

SPD-Arbeiter! Macht endlich Gedanken! Denken mit diesen Zeitungen, die kein sozialistisches Gemeinwohl fördern! Nichtsdestotrotz werden die Zeitungen durch rechtliche Abschaffung für kommunistische Presse!

In die Wohnungen der Werkzeugen schörchen nur die „Arbeiterstimme“ und das „Illustrierte Volksblatt“!

SLUB
Wir führen Wissen.

Glänzende Ergebnisse unserer Werbung

Der KJBD in vorheriger Front!

Ein glänzendes Ergebnis ihrer Arbeit konnte der KJBD in Königshütte verzeichnen. Hier wurde eine Gruppe von dreizehn Mitgliedern gegründet. Damit ist auch in Königshütte, diesem Zentrum des Faschismus, die Grundlage geschaffen für das weitere Vordringen der Jugend auf dem Bande.

Nach die Freuden in Front!

Eine Genossin konnte in zwei Tagen 25 Leuteinnen für den Weg der Frau gewinnen.

Herner wurden gewonnen:

Gräbersdorf 6 Parteimitglieder, davon 2 Betriebsarbeiter

7 Rote-Hilfe-Mitglieder

20 Arbeiterstimmen verkauf

3 Matrosen umgeleitet.

Heinersdorf 5 Rote-Hilfe-Mitglieder

15 Volkskämpfer

15 Tribunalleiter

4 Arbeiterstimmen-Wochenendleiter.

Obergräbersdorf 4 Parteimitglieder

50 Arbeiterstimmen verkauf

Kleinröhrsdorf 1 Parteimitglied

25 Arbeiterstimmen verkauf.

Seit die Werbung in vorherigem Tempo fort. Die nächsten Tage müssen ein Massenaufgebot finden für die Werbung neuer Freunde für die Arbeiterstimme und das illustrierte Volksblatt.

Volkszeitung und Dresdner Anzeiger in einer Front!

Der Anzeiger schreibt, wie wir vor einigen Tagen berichteten, in einer Bevölkerungsstatistik, daß der geringe Rückgang der Bevölkerungskapazität von 0,05 Prozent „den fürsorgerischen Maßnahmen auf dem Gebiete der Kinderpflege und Elternförderung“ sei. Wir haben bereits in unserer Monatsschrift diesen launen Schwund an Hand konkreter Beispiele festgestellt. Und nun wird jeden Arbeiter interessieren: Wie steht eigentlich die Volkszeitung, die sich „Organ für das werktätige Volk“ nennt, zu diesen Dingen des Dresden Anzeigers?

Sie schreibt in ihrer Nummer vom 28. 11. Wort für Wort dasselbe wie der Dresdner Anzeiger! Volkszeitung und Anzeiger in einer Etagenfront! Sie treten gemeinsam mit der reaktionären Presse im Interesse der herrschenden Klasse den Werktagen Sand in die Augen!

Arbeiter! Schmeikt diese arbeiterfeindlichen Presseerupten aus euren Wohnungen. Werdet Vater und Abonnenten einer

Einheitsfront von der KPD bis zu den Pfaffen

Werttätige, fehl dieser Einheitsfront die rote Einheitsfrontaktion entgegen. Stärkt die KPD und die Rote Hilfe im Kampf um die Befreiung der proletarischen politischen Gefangenen

(Arbeiterkorrespondenz 980)

Hirschelde. Wie alljährlich sieht die KPD, um den Vermittlern der Armen helfen zu können, nur die Beiträgaktion, genannt Winternothilfe, als das gegebene. Dabei stehen sich auch die angebliebenen Kämpfer gegen Kirche und Judismus nicht in Einheitsfront mit den Katholiken und Kirchenvertretern zu machen. Auch jähren sich diese Vertreter nicht zu Arbeiten zu gehen, welche in 3 Tagen Ausarbeit bei der KPD 11, 12 oder 14 März verbinden.

Der Staatsapparat unterstützt diese Art von Betriebe, um sich der Bevölkerung zu entziehen selbst etwas zu tun für die Laien dieser Gesellschaftsordnung.

Aber auf der anderen Seite sind die Staatsorgane ohnehin dabei, um die Sammlung für unsere politischen Belangen zu unterstützen. Als einige Genossen der Roten Hilfe sammeln gingen, war am nächsten Tage der Gendarmeriewachtmeister ständig da und beschlagnahmte 17 Sammelstellen, von dem gesammelten Gelde konnte der Vater der Gejagte allerdings nichts erhalten.

Die KPD-Presse lädt nach der Wahlniederlage, „die marxistische Front hat gehalten“, das heißt den sozialdemokratischen Bürgermeister Nagel nicht ab, alles zu tun, um die Propaganda unserer Gruppe zur Reichstagswahl zu unterbinden. Er lädt seine rechte Hand in der Person des Schumanns Kerner zu unseren Genossen in den gemeindeeigenen

Alles für unser Geld!

Ansoul liebte Gott und gute Weine

Die Unterschlagungen beim Deutsch-Oesterreichischen Tapentheater vor Gericht. 92 000 Reichsmark fehlen. Was hat die Stadt Dresden dazu gegeben?

In dieser Zeit jagt beinahe eine Unterschlagung die andere. So durchweg sind es Leute aus dem Lager der „Erneuerer“ Deutschlands, wie sie sich so toll bezeichnen. Unterschlagen ist der Provinziallandrat, der Fall Meißner, der Fall des Dresdner Ratschefs, des Sangerbundes usw. usw.

Der letzte Fall spielt in Dresden beim Deutsch-Oesterreichischen Tapentheater, Sektion Dresden. Herr Ansoul heißt der bräne Mann, der dafür sorgte, daß erstmals Geld in die Kasse kam und zweitens, daß es recht schnell wieder unter die Leute kam. Das letztere befürchtete er so gründlich, daß in langer Zeit 92 000 Mark in der ihm anvertrauten Kasse lebten. Intendant ist für den Violette, welche „nationale Lüge“ vor Gericht stehen zu jedem. Da sieht man diese ehemaligen Helden in ihrer ganzen Allglückheit. Dieser Herr Ansoul behauptete zu seiner Entschuldigung, daß er wegen einer unglaublichen Riede und zur Belauung seines inneren Bereichs zu einem ausschweifenden Lebensraum seine „Ausflüchtigungen“ gab die nationale Lüge im Jahre mindestens zu 900 Mark aus. Wördlich erklärt dieser Herr:

„Ja sag es vor, Gott und gute Weine statt billiger Zähmelmus zu trinken und habe mich lieber an liebenswürdige Hausschäfer und unverstandene Ehefrauen gehalten, als an liebernde Weibosn.“

Wahrscheinlich hoffte dieser saubere Herr, dafür, daß er impotenzen Geschäftsmänner aus der Not half, auch noch auf eine Belohnung. So leben die „Genuaer Deutschlands“, die bei jeder vaterländischen Veranstaltung zu finden sind, aus!

Hans wurde wegen Veruntreuung in Tateinhalt mit Unterschlagung zu zwei Jahren 6 Monaten und wegen Veruntreuung zu 1 Jahr 6 Monaten, zusammen zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 200 Jahren Strafe verurteilt. Die Unterschlagungssumme von 121 Tagen wird voll angesetzt.

Wo wird der nächste Sumpf trockenlegen? Wieviel mag in diesen Bereichen unter der Hand bereitgestellt werden?

Mit diesen Sumpfbüchern wird allerdings im sozialistischen Staat gründlich Schlaf gemacht werden!

Jeder Werttätige Jungs befür, daß das recht schnell geschieht.

SPD-Bürgermeister liefert Proleten der Klassenjustiz aus

Das ist das Gericht der KPD-Politik

SPD-Arbeiter, Schlaf gemacht, heraus aus der SPD! Kämpft mit der KPD gegen Ritterbretter und Faschismus. Erfüllt und abonniert die „Arbeiterstimme“!

Proletarische Vaterunter und das Verhalten der Engagierte bilden. Wer ist, wie dies durch dieses sogenannte Vaterunter gezeigt, die Überzeugung und die Empfindungen anderer Menschen verbüllt, handelt dummkopfisch, kann er müßig sich sagen, doch er auf diese vorgelegte „Bühne“! Das zeigt ganz deutlich die Verlumung der SPD-Gouverneure. Sie beginnen sich nicht damit, der Kirche durch Kontrollen Millionen in den Taschen zu werfen. Sie bleibt nicht dabei stehen, für christlich-bürgerliche Thaurius-Gemeinde finanzielle Mittel zu bewilligen. Nein, sie geht sogar darüber hinaus, daß über Proleten der Klassenjustiz auszuüben.

Gedenk bezeichnend aber wie die Tatsache der Denunziation selbst ist der Kommentar der Volkszeitung dazu. Sie schreibt:

„Wir brauchen kaum erst zu sagen, wie wir über dieses

10 Tage, die die Welt erschütterten

Dieser russische Großfilm läuft am Montag, dem 5. Dezember, 18.30 Uhr, in Sommers Hotel, Striesen. Eintritt nachmittags 20 Pfennig, abends 25 Pfennig.

Die Angeklagten beschreiben sich vor Gericht als fleißige, wichtige Arbeiter, als Märtler, die sich zum Atheismus bekennen. Das geht der Volkszeitung gegen den Strich. Sie spricht sogar von „Verhöhnung der Empfindung und Überzeugung anderer Menschen.“ Und dann sagt dieses Blatt sich einige Worte gegen den Gottesläuterungsparagrafen zu legen, obwohl ihr Bürgermeister die Arbeitnehmer benutzt hatte. Der Schlaf ist schließlich so erbärmlich, daß er auch in jedem frischgezüchteten Blättchen stehen könnte.

Die SPD-Arbeiter werden auch aus diesem Beispiel ersehen, daß die KPD-Führer völlig lächerlich verklagt sind. Die KPD ist die einzige Partei, die seit auf dem Boden des Marxismus steht. Die kommunistische Presse ist die einzige, die konsequent den Kampf gegen jede religiöse Verleugnung der Arbeiterschaft führt. SPD-Arbeiter, her zu uns! Werdet Vater der Arbeiterstimme!

Revolutionär Danz an die Rote Hilfe

Ein Beweis dafür, daß die Rote Hilfe die einzige Organisation ist, die sich der proletarischen politischen Gefangenen annimmt, sind die zahlreichen Schreiben der Gefangenen an die



DER ROTEN HILFE!

Am. Wie veröffentlichten bereits mehrere, sowohl sie die Zeitung Wochenschlaf betroffen. Jetzt erhält die KPD aus Schmochitz folgendes Schreiben:

Schmochitz, den 21. 11. 22.

An die Rote Hilfe Deutschlands

Werte Genossen! Unterzeichnete erlauben sich, der Roten Hilfe folgenden Danz auszuprechen. Da ich und meine Freunde von der Roten Hilfe Unterstützung erhalten haben, möchten wir auf diesem Weg den Genossinnen und Genossen, die mit allen Kräften dazu beigetragen haben, besonders danken.

Wir werden der Roten Hilfe Preis geben.

Mag Prochny und Grau.

Das muß ein Unwort sein, die Rote Hilfe jederzeit überall unterstützen. Mach die Rote Hilfe zur Massenhilfsorganisation!

Proletarischer Konzertabend

zum Schluß der proletarischen politischen Gefangenen am Freitag, dem 2. Dezember, im Regierungshaus, Eintritt 18 Uhr, Beginn 19 Uhr. Es werden mit Naturfreude-Cops.

Rote Hilfe Dresden.

Wegen Entlaßung in den Zoo

Gestern in der 9. Stunde wurde auf dem Bahnhofplatz bei Streda Dresden-Leipzig, und zwar in der Nähe der Hauptstelle Tränen, die Leute eines jungen Menschen gefunden, dessen Kopf vom Rumpf vollkommen getrennt war. Der Kopf lag in unmittelbarer Nähe des Körpers. Die polizeilichen Ermittlungen haben folgende ergeben: Es handelt sich um den 18 Jahre alten Tierlehrer Walther Budig, der bis jetzt in Nielsendorf bei Wilsdruff in der Lehre gefunden und gestern von seinem Meister entlassen worden war.

Die Suche nach den vier SW-Leuten

Die Dresdner Wochenschriften hat am Montag auf gewisse Vermutungen hin den Wald und die Tälern der Meißner durch eine Hundertschaft der Polizei nach den verschwundenen vier SW-Leuten Heinrich, Schenk, Kräntzel und Wolke absuchen lassen. Bei der Durchsuchung der Tälern bediente man sich eines Taxis. Auch bei dieser Suche konnte keine Spur des Geschwaders gefunden werden.

Moralische Arbeitserziehung

Heute beginnt im Arbeitserheim, Große Meißner Straße 19, 20 Uhr, der Kurs „Reformismus“. Die Höheren sollen mit der Entwicklung des Reformismus, den Wirtschaftstheorien und der Praxis des Reformismus vertraut gemacht werden. Des Weiteren werden noch Teilnehmer in Russisch für Ausländer eingeladen.

Strassenbahnschichten. In der Nacht zum 1. Dezember werden wegen Bauarbeiten auf der Annenstraße von 0.30 bis 1.45 Uhr umgeleitet: Linien 8 und 10 zwischen Annenstraße und Postplatz südwärts über Annenstraße, Große Blaueschirke Straße, Marienstraße, Linien 7 und 20 zwischen Reichsstraße Straße und Postplatz Südwestwärts über Lößnauer Straße, Wellenstraße.

Märkte Dresden Kinder. Am 3. Dezember feiern die jungen Kinder und Jugendliche die Eröffnung des Kindergartenhauses am Hauptbahnhof ein. Die Eröffnungen werden geben, die pünktliche Eröffnung der Kinder Sorge zu tragen.

Der

Wor

wungen mit

kommen viele

Streitbretter

zugegeben

Das ist

gerichtet habe

die Seite

am Don

Rückblatt,

gegen das

anderen Ver

hat die

Stellung

1930 ein

Wieder

der

Stell

1930 ein

Wieder

der

RUND UM DEN ERDBALL

Glosse vom Tage

Verleumdungen

Es ist eine alte Wahrheit, daß die Welt das Strahlende zu schwärzen liebt. So verflucht man gegenwärtig die ADG.-Führer und die Sozialdemokratie zu verleumden, sie unterhalten mehr oder weniger partei Beziehungen zu General von Schleicher. Diese Verleumdungen gründen sich darauf, daß einerseits Reipart und andererseits Freitheit Schleicher belüftet haben.

Der Rechtsstimm. Aber alles andere ist Verleumdung, nichts als Verleumdung.

Gegen Frau Lemke erhob man den Vorwurf, sie unterhalte Beziehungen zu einem General. Frau Lemke war über diese Verleumdung sehr empört und verflugte die Verleumderin bei Gericht. Die Verleumderin trat den Wahrheitsbeweis an. Sie wies bei Gericht nach, daß Frau Lemke tatsächlich im Schlafgemach des Generals eine Nacht verbracht habe.

„Stimmt das?“ fragte der Richter.

„Das stimmt“, antwortete Frau Lemke, „aber ich bin nur hingegangen, um dem General zu sagen, daß ich für solche Dinge nicht zu haben bin, daß ich eine ehrliche, brave, unschuldige Frau sei.“

Und dazu mußten Sie ausgerechnet bei Nacht in sein Schlafgemach gehen?“

„Ja, wissen Sie, Herr Richter“, antwortete Frau Lemke, „Im Bett liegt sich am besten plaudern. jedenfalls aber steht seit doch ich nur hingegangen bin, um dem General zu sagen, daß er mir unfehlbare Anträge nicht stellen darf, da ich eine unschuldige, ehrliche Frau bin.“

Reipart und Freitheit sind zu Schleicher nur gegangen, um ihm zu sagen, daß sie in höchster Opposition zu ihm stehen.

Warum sie hingegangen sind? Weil es sich so am besten plaudern läßt.

Alles andere ist Verleumdung, nichts als Verleumdung.

*

Hermann im Salonwagen und Ferdinand auf der Lokomotive

Ja, ja, die Geschmäder der Menschen sind verschieden. Es gibt „Vollmenschen“, d. h. Menschen aus dem Volk mit höheren, leidenden aristokratischen Anwandlungen und Monarchen mit „volkstümlichen“ Anwandlungen.

Unter der Überschrift „Weltgeschichte auf dem Bahnhof“ bringt das „Tempo“ ein Gespräch mit dem Amtmann vom Anhalter Bahnhof. Es ist dies der Mann am Bahnhof, der die großen Bedürfnisse, die auf diesem Bahnhof ankommen oder von diesem abreisen, zu betreuen, sie im Namen der Republik zu beachten und abzuwerten hat.

Der Mann erzählt, daß schon so manche „welthistorische Persönlichkeit“ durch seine Hand gegangen sei. Er kennt die Gewohnheiten aller und erzählt einiges darüber. Vor allem debt er zwei „welthistorische Persönlichkeiten“ her vor, die sich ihm unbedingt eingeprägt haben. Die eine dieser Persönlichkeiten ist weißrussisch Hermann Müller, unter dessen Regie, wie die Sozialdemokratische Presse behauptet, die Arbeiterschaft wie im Paradies gelebt haben soll. So oft ich die Behauptung in der sozialdemokratischen Presse gelesen habe, sonnte ich es mit nicht erläutern, womit und wodurch die Zuhörer unter Hermann Müller persönlich gewesen sein sollen. Nun erst erläutert man es aus diesem Gespräch. Hermann Müller, so erzählt der gute Amtmann, habe die Gewohnheit, die im Kaiserlichen Deutschland vorherrschend war, wieder zu Ruhm und Ehre gebracht und rückte nur im Salonwagen zu zellen. Offenbar aus gleichen Gründen habe sich die Arbeiterschaft wie im Paradies gefühlt.

Der entflohene Bulgarenar Ferdinand, der in Nazi-Koburg ein Eisenbahnpost mit einem Einkommen von mehreren hunderttausend Mark im Jahre lebt, habe dagegen den Hang — so berichtet weiter der Amtmann —, nur in der Lokomotive reisen zu wollen. Er hängt dieser Gewohnheit nach, auch auf die Fahrt nach der Polonienführerin durch seinen Posten verliert.

Kurz und gut, die Geschmäder der Menschen sind verschieden. Zumindest Hermann Müller im Salonwagen — das bedeutet vielleicht eine kolossale Errungenschaft für die deutsche Arbeiterschaft.

Veo.

Aus aller Welt

Sich selbst mit Papier erstickt

Koburg, 29. November. Der im Unterfluchungsgefängnis befindliche Händler Johann Scherer aus Wittenberg hat auf eigene Weise Selbstmord begangen. Er stopfte sich am Sonntagabend isoliert Papier in den Schlund, daß er erstickt mußte.

Scherer hatte von einer Firma in Lichtenfels Ware bezogen, die er von dem Vertreter dieser Firma um Zahlung erlitten hatte. Samm er mit diesem in Etteln, in Wittenbergs Verkauf er ihm einen Schuh in den Leib beibrachte. Der Vertreter wurde schwer verletzt und wird seit seinem Lebens ein Krüppel bleiben.

*

In dem mecklenburgischen Forstrevier Neukloster wurden heute drei Männer von einem Forstbeamten beim Wilden überwältigt. Die beiden Wilderer — zwei Landwirte aus der Ortschaft Tewitz-Woos — ergriessen die Flucht. Der Beamte gab mehrere Schüsse auf die Flüchtenden ab. Dabei wurde einer der Wilderer, der Landwirt Wulf, durch einen Schuß in die Lunge so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

*

In der Nähe des Dorfes Gergenholz bei Deutsch-Krone überfiel ein Mann ein Schulmädchen, schleppete es in den Wald und verlor sie, sich an ihm zu vergessen. Unter aller Kraft gelang es dem Mädchen, sich zu befreien. Der Täter verfolgte das Kind noch weiter und bedrohte es mit dem Messer. Es wurde sofort die Verfolgung des Täters aufgenommen und es gelang, ihn in einer Höhle zu verhaften.

*

Im Verlaufe einer Auseinandersetzung brachte der 16jährige Landwirt John Wittowski in dem Dorf Kuckawiec (Kreis Bromberg) dem 19jährigen Walzog einen Messerstich in den Hals, der den baldigen Tod des Verletzten im Bromberger Krankenhaus zur Folge hatte. Der Täter wurde verhaftet.

SA.-Mann von Nazis gemordet

So sehen die „Rotmorde“ aus — Verhandlung vor dem Aachener Schwurgericht

Aachen, 29. November. Vor dem Schwurgericht stand in zweijähriger Verhandlung die Entstechung des SA-Mannes Rastlin aus Eilenburg ihre Söhne, die in der Nacht zum 25. Juli in Eilenburg erfolgte. In der betreffenden Nacht wollte Rastlin mit seinen Eilenburger Parteigenossen Wahlplakate kleben und forderte zu diesem Zwecke Verstärkung an. Diese Verstärkung traf auch gegen Mitternacht aus Eichweiler ein und man vereinbartete, daß sie der Klebespalte immer in einem gewissen Abstand folgen sollte. Man machte sich dann auch auf den Weg. Bei dem Rückgang stieß später Rastlin, der sich allein an einer einsamen Stelle befand und von dort nach dem Eichweiler Hof, kniete auf Martin und Bauer. Bei diesem Zusammentreffen hat dann Martin mit einem eisernen Gummihaken Rastlin Schläge über den Kopf gegeben, so daß er zusammengebrochen ist. Dann hat ihn die Pistole aus der Tasche gezogen und ihm zwei Schüsse in den Kopf gejagt. Man hat den Schwerverletzten dann liegen lassen. Wenige Stunden darauf ist er an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Die Verhandlung verließ zum Teil sehr erregt, da man es bei dem Hauptangeklagten, dem erst 20jährigen Martin, mit einem aufbrausenden Menschen zu tun hatte. Je mehr er durch Preise: „Von Rotmord gemordet ...“

die Auslagen seiner Parteigenossen belastet wurde, desto ungestreift gebärdete sich der Angeklagte vor Gericht. Er drohte mit Enthüllungen und anderen Dingen. Besonders bestürzend für ihn waren Bemerkungen des Pg. Bauer, der mit ihm an der Tatstelle zusammengewesen ist.

Der Staatsanwalt bezeichnete die Tat als das schwerste politische Verbrechen, das im Aachener Bezirk bisher vorgenommen sei. Die Eichweiler SA-Führer hätten verlogt und die Wahrheit umgedogen. Der Hauptangeklagte Martin sei ein „gemeiner Robling“ und verdiente in seiner Weise mißliche Umstände. Er beantragte gegen ihn zehn Jahre und drei Monate Juchthaus, gegen die Angeklagten Rämer zwei Jahre Gefängnis, Schneider ein Jahr Gefängnis und Deutschmann neun Monate Gefängnis. Das Urteil lautete bei Martin wegen Totschlags, Dienstbruchs und Waffenvergehens auf acht Jahre Juchthaus und fünf Jahre Echtheit, bei Rämer, Schneider und Deutschmann wegen Waffenvergehens auf 18, neun bzw. fünf Monate Gefängnis.

So mordeten sie ihre eigenen Leute, die ihnen offenbar unbekannt geworden sind, und schreiben dann in ihrer offiziellen Zeitung:

Auszug a

Der Reichsle

Gemeine S

Eine wichtige

zu Niedrigem er

etwa auf die Vo

„Genosse

Die Lage i

einer un

kenntni

der

Welt

Die Ereign

und geben al

die oben der c

Fließ haben, da

lein wird, dem

die Masse

Seite ist es l

Doch die Ma

gen entschärf

ten, das bewe

tritt. Mit es n

der SPÖ, dort

Streit ausgelo

einem idioten p

Zuhörer, nem

Anzahl, da

Welt mit de

zu erobern. Wir

berufen und

die mit dem Si

en die Schnell

höheren Höh

Die Ereign

und geben al

die oben der c

Fließ haben, da

lein wird, dem

die Masse

Seite ist es l

Doch die Ma

gen entschärf

ten, das bewe

tritt. Mit es n

der SPÖ, dort

Streit ausgelo

einem idioten p

Zuhörer, nem

Anzahl, da

Welt mit de

zu erobern. Wir

berufen und

die mit dem Si

en die Schnell

höheren Höh

Die Ereign

und geben al

die oben der c

Fließ haben, da

lein wird, dem

die Masse

Seite ist es l

Doch die Ma

gen entschärf

ten, das bewe

tritt. Mit es n

der SPÖ, dort

Streit ausgelo

einem idioten p

Zuhörer, nem

Anzahl, da

Welt mit de

zu erobern. Wir

berufen und

die mit dem Si

en die Schnell

höheren Höh

Die Ereign

und geben al

die oben der c

Fließ haben, da

lein wird, dem

die Masse

Seite ist es l

Doch die Ma

gen entschärf

ten, das bewe

tritt. Mit es n

der SPÖ, dort

Streit ausgelo

einem idioten p

Zuhörer, nem

Anzahl, da

Welt mit de

zu erobern. Wir

berufen und

die mit dem Si

en die Schnell

höheren Höh

Die Ereign

und geben al

die oben der c

Fließ haben, da

Die RGO. im Angriff!

Auszug aus der Rede des Reichsleiters der RGO., Genosse Fritz Schulte, auf der Plenartagung des Reichsleitungsses der RGO.



Der Reichsleiter der RGO.
Genosse Fritz Schulte

Genosse Schulte riefte in seiner feierlichen Rede, aus der die wichtigsten Abhandlungen brachten, die verschiedenen Probleme der Nachkriegszeit und in klaren Ausführungen die Lage im internationalen Wirtschaftsaufgezeigt hatte, ging Genosse Schulte ausführlich auf die Verhältnisse in Deutschland ein.

Die Lage in Deutschland

„Genossen und Genossinnen!

Die Lage in Deutschland ist treffend gekennzeichnet durch die gescheiterte Regierungspolitik, durch den Verlust, unter der Fassade einer „nationalen Konzentration“ einer breiteren Basis zur freien Entwicklung der sozialistischen Diktatur zu erhalten. Die gescheiterte Wirtschaftspolitik verzerrt auch die Differenzen im Kampf der Bourgeoisie immer mehr und beschleunigt gleichzeitig den revolutionären Aufschwung.

Das kapitalistische System ist seit zum Zusammenbruch. Die vorbereitende Stabilisierung des Kapitalismus ist zu Ende. Die Bourgeoisie kann ihre Herrschaft nur noch mit sozialistischen Taktikmethoden aufrechterhalten. Mit dem Ende der kapitalistischen Stabilisierung ist auch das Ende der sozialen Reformen gekommen.

Die Ereignisse bestätigen unsere richtige marxistische Politik und geben all unseren Voraussagen recht. Wir sind es gewesen, die neben den einzigen antikapitalistischen Partei, der RGO, erraten haben, daß der Kapitalismus bald nicht mehr in der Lage sein wird, dem Proletariat ein frisches Brot zu liefern und daß die Massen für den revolutionären Kampf entscheiden müssen. Heute ist es soweit!

Die Massen kennen mehr erkennen, daß nur unsere Politik einen endgültigen Sieg über die Feinde der Arbeitersklasse führen wird, das beweist der Ausgang der letzten Reichstagswahl. Ich kann mir es nicht von höherer Bedeutung, daß der Wahltag der RGO, dort am größten war, wo es der RGO gelungen ist, Streiks auszulösen und wo diese Streikkämpfe gleichzeitig mit einem starken prinzipiellen Kampf gegen die SPD. und KDP.-Führer, gegen die militärische Gewerkschaftsbehörde und gegen die Nazis verbunden wurde? (Zustimmung.)

Zumal, das zeigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind, gemeinsam mit der Partei die Macht des deutschen Proletariats zu erobern. Wie waren im Lande, durch jahre unverhohlene Mobilisierung und Organisierung eine gewaltige Streikwelle ausgebildet, die mit dem Streik der 22 000 Berliner Verkehrsarbeiter, der kurz vor der Schielle des politischen Massenstreiks heranreichte, ihren bisherigen Höhepunkt fand.

Die Lehren der Streikkämpfe

Genossen, allein in der Zeit vom 18. September bis 15. Oktober wurden in Deutschland 773 Streiks, darunter 400 mit solemnem Streik, gegen den notwendigen Rahmen der Papens. Regierung durchgeführt. Das bedeutet aber nicht, daß die Papens. Regierung zu Fall gebracht und die Unternehmenseliten aus dem reellen abgeworfen wurde.

Wir stehen erst am Anfang der großen Kämpfe.

Die kommenden Kämpfe in den entscheidenden Großbetrieben werden viel schwieriger als die vergangenen sein. Die Bourgeoisie wird alle Mittel gegen die Streikenden einsetzen, um die kommenden Streiks werden das kapitalistische System zu hinter in seinen Grundfesten erschüttern.

Um diese bevorstehenden Kämpfe muß die ganze Kraft der RGO. konzentriert werden.

Wir aber müssen zu erreichen, es zu verhindern, die Leidern aus den kommenden Streiks idar und lebensfeindlich zu ziehen.

Eine der wichtigsten Lehren bei dieser Streikwelle ist die Tatsache, daß erstmals ein gewaltiger ideologischer Durchbruch für die sozialistische reformistische Theorie, daß in der Kette der Kämpfe nicht verhindert werden können und daß die Unterherrschen den Streikenden in den Rücken fallen, erreicht wurde.

Die 7/8 Streiks haben infolge dieses Durchbruchs die Möglichkeit der Politik und Taktik der RGO.

den Massen durch ihre eigenen Kampferfahrungen aufgezeigt.

Ein weiteres äußerst wichtiges Merkmal ist, daß sich bei dieser Streikwelle viel klarer die einzige Rolle der RGO. zeigte. Darauf wurden mit als die Später bestimmt. Dies ist durch die Tatsache bewiesen, daß die RGO. die kämpfende Einheitsfront bestimmt. Unter der Macht dieser Tatsachen wurde die Gewaltentzündung der RGO. als revolutionäre gewerkschaftliche Taktik erneut eingesetzt unter Beweis gestellt! Die Tatsche der Gewerkschaftsführer, daß die Einheit der Arbeitersklasse nur im Rahmen der Gewerkschaften zu verwirklichen sei, wurde durch die Tatsachen widerlegt (Erfall).

Dort leben auch die Gewerkschaftscollegen, daß die Politik

des „kleinen Nebels“ falsch und verderblich und die Politik der RGO. richtig ist! Das ist bestimmt seine Kleinigkeit. (Gehe richtig.)

So trat bei diesen Streiks in viel größerem Maße als früher die organisierte und führende Kraft der RGO. in Erscheinung. So ist klar, daß in Deutschland nur wenige Streiks organisiert und ausgegliedert wurden, bei denen nicht die RGO. — ungesiegt aller Mängel und Schwächen — eine Rolle gespielt hätte.

Wo waren Streiks in der Regel siegreich?

Überall dort, wo wir die Frage der Streikmobilisierung unter Anwendung an die betrieblichen Fragen stellten, wo wir im Lande waren, eine Mobilisierung aller Arbeiter unter höchster Einbeziehung der Gewerkschaftsmitglieder durchzuführen, wo wir

revolutionäre Einheitsfrontenorgane auf breiterer Basis geschaffen haben, wo die Streikführung seit in unserer Hand und alle Befehle der Bürokratie, ihre Streikbruchmanöver durchzuführen, unbedingt gemacht wurden.

Genossen, der berolische Streik der Berliner Verkehrsarbeiter ermöglicht uns die meisten Lehren. Durch die Schaffung von 20 revolutionären Einheitskomitees auf den Bahnhöfen hatte sich die RGO. viele Säulenpunkte in der Belegschaft geschaffen. Zum ersten Male gelang es uns, in einem beträchtlichen Betrieb gegen den Willen und Widerstand der Gewerkschaftsführer den geschlossenen Streik auszuführen. Während die Führung des Gewerkschaftsverbands zum Streikbruch quassel, folgten die 800 Gewerkschaftskräfte nicht ihren Befehlen, sondern der Delegiertenkonferenz, die von der RGO. organisiert war. Die revolutionäre Streikleitung hatte, obwohl sie unter größten Verhinderungen arbeiten mußte, von der ersten Stunde an eine vollständige Autorität,

Unsere Hauptaufgabe: Verstärkung der innergewerkschaftlichen Arbeit

wachsenden Betragomanöver der SPD. und KDP.-Führer und der Nazi-Partei.

Die Streikbruchpolitik der KDP.-Führer

Genossen, die Kämpfe der letzten Monate haben der deutschen Arbeiterschaft einen lebendigen Bildungsunterricht über die Rolle der SPD., des KDP. und der Nazi-Partei gegeben. Ihre wahre Rolle ist die Nettung des nachdrücklichen kapitalistischen Systems. Die SPD. und KDP.-Führer, die zur Wahl Gewerkschaftsmitglieder auftraten, die die Reiseverordnungspolitik Erkundungsreisen und die durch die bedeutsame Reputation am 20. Juli zum Reichstag in den Bahnstall hielten, bringen jetzt ein ganzes System vollständiger „loser“ Betragomanöver in Bewegung.

Sie geben ja nach der Lage, vom direkten Streikbruch, wie in Hamburg und Berlin, bis zur Abschaffung und Bühnung von Streiks, wo sie den Ausbruch des Streiks nicht mehr verhindern können. Innerer mit dem Ziel, ihrer eigenen Radikalisierung zu dienen zu helfen und von ihrer wahre Rolle abzuheben. Sie organisieren den offenen Streikbruch, wenn der Streik an die Grundzüge der bestehenden Gewerkschaftsordnung, wie in Berlin und Hamburg, rückt.

Besonders auf die Gewerkschaftsmitglieder muß die Tatsache alarmierend wirken, daß die KDP.-Führer ja immer mehr der Ideologie der Nazis nähern. Man muß davon erwarten, daß der Nazi-fürstliche Struktur auf die Neue Sports in Berlin zunehmend geantwortet hat, daß die KDP., mit dem KDP., zusammengehen kann, weil ihre Maßnahmen in vielen wichtigen Fragen einheitlich sind.

Die Rolle der KDP.-Führer

Die KDP., in der sich die Verirrung immer härter bemerkbar macht, muß unter dem Druck der proletarischen Massen zu immer neuen demagogischen Manövern greifen. Im BVG-Streik waren die Nazis gewungen, daß ihr der Streik zu erfüllen. Dann aber haben sie genau so wie die KDP.-Führer den Volkstanz gegen die Streikenden geführt. Die Nazi-Partei ist und bleibt eine Streikbruchpartei, trotz aller negativen Versicherungen. Wir müssen um jeden KDP.-Mann kämpfen, damit ihn seine Führung nicht als Streikbrecher missbrauchen kann.

Schonungsloser Kampf dem Opportunismus

Genossen, neben der Entlarvung dieser Betragomanöver muß unter Augenmerkt auch dem Rechtsopportunisten und dem linksopportunistischen Einstellung in unseren Reihen gestellt werden. Der Rechtsopportunist als Hauptgefährdet kommt zum Ausdruck in der Unterherrschaft der Kämpferfront der Arbeitersklasse, im Patisser mit den Gewerkschaftspolitiken, im Kapitalisten vor den reaktionären Betragomanöver, in der Angst vor dem Ausbruch aus den Gewerkschaften, im Verzicht auf schonungslose Selbstkritik.

Die linksopportunistische Einstellung weilt als besondere Merkmale die ungenügende Einheitsfrontpolitik, die Verneinung der innergewerkschaftlichen Arbeit, die Unterdrückung der Betragomanöver der Gegenseite, das freiwillige Herauslaufen aus den Gewerkschaften, die Überwindung und schonungslose Bekämpfung des Rechtsopportunisten und der linksopportunistischen Einstellung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, daß die innergewerkschaftliche Arbeit wirklich in Angriff genommen wird. Wir müssen lehnen, daß wir diesen Frontabschnitt in städtischer Weise vernachlässigt haben.

Die betriebschenden Ortsverwaltungs- und anderen Gewerkschaftswahlen werden ein Grabmeier dafür sein, wie wir es verlieren, von dieser Tagung aus entzweit und kühn an der innergewerkschaftlichen Front vorzugehen. (Gehe richtig!)

Die Rolle der Teilstreiks

Genossen, ich komme nun zur Frage der Bedeutung der Teilstreiks. Wir müssen lehnen, die Teilstreiks sind ein wichtiges Mittel zur Steigerung der Aktivität der Massen und zur Erfüllung an größere Kämpfe. Durch die Anwendung an die kleinen betrieblichen Fragen müssen wir Teilstreiks auslösen. Vor uns steht die große Aufgabe, durch richtige Politiken und gute Ideologische und organisatorische Arbeit Teilstreiks auszulösen und sie zum Hebel für größere Streiks zu machen. Gerade in der jetzigen Situation haben die Teilstreiks eine außerordentlich große Bedeutung. Die Bourgeoisie will den Rohstoff und die politische Entscheidung der Arbeiter etappenweise durchführen. Das zeigt besonders deutlich der Kampf im Metall-Nordwesten, um große Streiks zu verhindern.

Mit den betriebs- und abteilungsspezifischen Wirklichkeiten der Unternehmen muß mit den Später bestimmt. Das ist durch die Tatsache, daß die RGO. die kämpfende Einheitsfront bestimmt. Unter der Macht dieser Tatsachen wurde die Gewaltentzündung der RGO. als revolutionäre gewerkschaftliche Taktik erneut eingesetzt unter Beweis gestellt! Die Tatsache der Gewerkschaftsführer, daß die Einheit der Arbeitersklasse nur im Rahmen der Gewerkschaften zu verwirklichen sei, wurde durch die Tatsachen widerlegt (Erfall).

Wir haben während des Streiks getreten und die Gewerkschaften dank unserer revolutionären Westen.

Keine Streikbrecher gestellt haben. Untere erwerbstreinen Kollegen lassen sich nicht von den Kapitalisten bestimmen. Das ist ein Zeugnis unseres Ideologischen Kampfes.

Wir müssen aber auch feststellen, daß wir die Kampfmobilisierung der Gewerkschaften für ihre eigenen Interessen vernachlässigt haben, daß die RGO.-Arbeit in den Reihen der erwerbstreinen Massen eine mehr zufällige als systematische ist und daß die Betriebsbeziehungen sich wenig oder gar nicht für die Fortbewegungen der Gewerkschaften eingesetzt haben. Auf diesem Gebiet muß eine soziale Wendung durch die Zusage herbeigeführt werden. Die große Winterkampagne gegen Hunger und Tod, für Brot, Kartoffeln und Kohlen soll von uns härtesten unterwegs werden.

Energische Wendung zur Frauen-, Angestellten- und Jugendarbeit

Auch in der Frage der Mobilisierung und Führung der Massen des weiblichen Proletariats und der Jungarbeiterfront, in der Arbeit unter den Angestellten und unteren Beamten müssen wir eine entschiedene Wendung durchführen. Frauen, Jugend und Angestellte spielen bereits in der gegenwärtigen Streikwelle eine außerordentliche Rolle. Ihre Bedeutung im politischen Kampf gegen Rohstoff, Notverordnungsdiktat und Geldkrisis wird von Tag zu Tag.

Genossen, wir müssen jetzt Aktion nehmen auf die strategisch wichtigen Betriebe, Großbetriebe, Metall, Industrie, Bergbau, Eisenbahn, Chemie usw. Wir müssen die Einheitsfront gewaltig verbreitern und fördern.

Wir müssen die gewaltigen Erfolge des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion nicht darüber hinwegsehen und die machende Kriegsgefahr gegen die Sowjetunion aufzugeben.

Die Bourgeoisie hat das Werk bestellt: KDP. auf die Tandembrücke zu setzen. Wir antworten mit verstärkter Kampfführung und rufen die Massen zur Mobilisierung der RGO. auf.

Genossen, ich bin davon überzeugt, wenn wir heftig kritisch und der Verantwortlichkeit die Schenken stehen und energisch in allen Betrieben für die Durchführung bestehen zu fallenden Weltkrieg kämpfen werden, dann wird die RGO. zur Weltkriegsformationsfront des sozialistischen Proletariats und sie wird in der nächsten Stunde den sozialistischen Siegessieg und Weltkrieg erzielen! (Beifallender Beifall.)

Streifführer der KGO. haben das Wort

Diskussion zum Referat des Genossen Schulte auf der Plenartagung des Reichstagsausschusses der KGO.

Die Diskussion zu dem gehabten Bericht des Genossen Schulte auf der Plenartagung des Reichstagsausschusses befrüftete in der heutigen Stellungnahme den einzelnen Betriebsleiter des Betriebs herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Vorbereitung der kommenden großen Kampf und in diesem Zusammenhang die brennende Frage des sozialen Verhältnisses innergewerkschaftlicher Arbeit auf der Grundlage der Betriebe. Zwischen die Rolle und die Bedeutung der Zollbeamte in der gegenwärtigen Situation. Und drittens die organisatorische Bewertung der Streikwelle, um die KGO. wirklich zur Massenkampforganisation des deutschen Proletariats zu machen. Zehn einfache Redner war von einem ausgetragenen Streiktag gekommen, was die Mehrheit sicher gibt, doch von dieser wichtigen Tagung eine Wendung zur reicheren und fächernden Durchführung der Kämpfe aus geht, um die Widerstandsbewegung der deutschen Arbeiterschaft auf eine höhere Stufe zu heben.

ganz an uns zu bringen und wir haben in dieser Richtung einen großen Sieg davon getragen. Wir stellen in einer Belegschaftsversammlung sofort den Antrag: Wahl einer Streifleitung. Was wir gemacht haben, denn die Arbeiter hatten bereits erkannt, daß sie, wenn sie diesen Kampf führen wollten, ihr Interesse daran, daß der KGO. schaffen können. In der Streifleitung waren dann auch zwei oder drei KGO.-Kollegen vertreten. Diese Worte nicht nur von unseren Kollegen vorgebracht werden, sondern speziell von uns ehrlichen Kollegen.

Um ersten Streiktag wurde bei uns bereits gefacht und wie haben in der Zeit des Streiks, vier Wochen, 30.000 Ritter über offen gekocht und 2500 Mark Unterstützung ausgezahlt. Die KGO. legt sich sofort für den Streik ein.

Der Streik hat die innergewerkschaftliche Arbeit im öffentlichen Verband sehr vorwärts getrieben und die KGO. hat ungebremst Einfluß erlangt." (Beifall.)

Drei leuchtende Streikbeispiele

Berliner Verkehrsgeellschaft — Weier-Schiffert — Legitimatbetrieb Hammerstein, Gladbach-Rheindorf

Die ersten Diskussionsredner nahm ein Vertreter der KGO. "Wort". Immer wieder von Polizei unterbrochen. Ich hörte es den berühmten Kampf der Berliner Verkehrsarbeiter.

Ich will anknüpfen an die Worte des Genossen Schulte über die Kämpfen des Schematismus. Auch bei uns war viel Methode vorhanden. Wir wollten immer den Reformen ein Stück voraus sein bei der Ausbildung unserer Forderungen. Wenn sie jedoch Wissensforderungen, mügten es bei uns mindestens zehn Pfennig sein. Wir haben unseren Genossen aber destruktiv gemacht, daß wir uns auf eine Forderung, nämlich „seinen Pfennig Lohnabzug“ konzentrierten müssen.

Durch die richtige Ausbildung dieser Forderung gelang es uns, die komplizierte Einheitsfront herzustellen. Wir haben auch eine gute Auskunftsarbeit geleistet, haben sie individuell bearbeitet und mit ihnen diskutiert. Die Frage der Beeinflussung der Frauen spielt eine besondere Rolle. Die Kollegen haben erklärt, daß sie von ihren Frauen leicht angezettelt wurden, zu den Einkünften zu geben. Nodane, der Redner die politischen Seiten beleuchtet hatte,

wurde. Sie haben erreicht, daß die Polizei sofort zurückgedrängt wurde, und als die Auseinandersetzung wurde und die Kollegen ausführten, da lagen die ganzen Beziehungen zwischen die Justiz, nationale."

So streikte Hammerstein, Gladbach-Rheindorf

Das Wort erhält der Vertreter des Legitimatbetriebes Hammerstein, Gladbach-Rheindorf. Der heutige Streik bei Hammerstein ist ein Beispiel einer innergewerkschaftlichen Arbeit. Die Belegschaft, die zu 60 Prozent aus Arbeiterinnen besteht und unter Einfluß der christlichen Gewerkschaftsführer stand, stellte sich während des Streiks selbst unter die Führung der KGO. Trotzdem der Streik buchstäblich von den Machtmitteln des Staates niedergeschlagen wurde, ist das Ergebnis des Kampfes eine Belegschaftsgruppe der KGO. von 250 Mann bei einer Belegschaft von 500.

Ein organisierte Textilarbeiter, die im öffentlichen Verband sind, wußten, in die KGO. aufgenommen und sind die organisierte Opposition innerhalb des öffentlichen Verbands.

„Es war unsere Hauptaufgabe, die Streiführung voll und

echtlich sprach ein Vertreter der Hamburger Verkehrsarbeiter, der die Lehren des Kampfes zog und den Rat der Gewerkschaftsführer anprangerte. Er wußt besonders darauf hin, daß die Lehren des Berliner Verkehrsleiters für die Hamburger Verkehrsarbeiter gewollten Rücken hätten. „Der Rat der Gewerkschaftsführer war nur möglich durch unsere große Schwäche im technischen Gewerbeverband.“

Dann ergibt das Wort ein KGO.-Kollege aus dem Betrieb Werner-Motorenfabrik, der schon über 20 Jahre im DFB. organisiert ist. Er brachte seine Erfahrung darüber zum Ausdruck, daß auch bei dem Streik in seinem Betrieb, der erfolgreich abgeschlossen wurde, die KGO. als wichtig einzige Kraft in Erinnerung geblieben ist.

Ein Vertreter der öffentlichen Legitimatbetrieb, der 13 Jahre Mitglied des Textilarbeiterverbandes war und wegen seines Eintrittes während eines Streiks in seinem Betrieb für die Kollegenschaft aus dem Verband ausgeschlossen wurde, wußt es von Seinen denken den Rat der Gewerkschaftsführer noch und warnte vor freiwilligem Austritt aus der Gewerkschaft.

Auf der Tagung sprach

im Verlauf der Diskussion, von brausenden Rot-Front-Rufen empfangen, ein Vertreter der RPD. Über seine Rede werden wir gesondert berichten.

ging es zu den Mängeln und Schwächen über, die besonders auf innergewerkschaftlichem Gebiet lagen.

„Wir mußt nur ein Beispiel anführen, wie die Gewerkschaftsführer es verstanden haben, auf den einzelnen Dienststellen die Kollegen zu beeinflussen. Auf dem Bahnhof Uferstraße haben sie ihr Bollwerk Tott haben 658 abgesetzt, und zwar 149 für Streik und 509 gegen Streik. Am Bahnhof Kollontaiplatz, wo wir keinen Einfluß haben, kamen 978 Kollegen für den Streik und 96 gegen den Streik. Hier zeigt sich ganz klar, wie die Gewerkschaftsburokratie verlust hat, den Streik zu verhindern. Am letzten Tag hat die Gewerkschaftsburokratie eine Funktionärsfeier gemacht. Tott haben sie erklärt: das Pausen beginnt bereits. Wir empfehlen den Kollegen, sich auf den Dienststellen zu melden! Auch auf dieser Konferenz zeigte es sich, daß wir es nicht verstanden haben, den gewerkschaftlichen Funktionärskörper zu beeinflussen, so daß die Furore gegen drei oppositionelle Kollegen, die dort anwesend waren, eine Pogromstimmung entfachten konnte.

Die KGO.-Arbeiter kämpften zum größten Teil mit uns, aber ihre Führung organisierte den Streikbruch.“ Zum Schlus wies der Redner darauf hin, daß sich die revolutionären Organisationen mit allen Kräften für die Gewerkschaften einsetzen und die innergewerkschaftliche Arbeit entschieden verhindert wird. „Ich glaube, wenn wir so weiterarbeiten, so werden wir die Verhinderungen für einen neuen Kampf in der KGO. schaffen“ (Beifall).

Offenbar-Kampf der Weier-Schiffert

Am Verlauf der Diskussion sprach ein Vertreter der Binnenschiffer aus Bremen, der den Streikpunkt in der Weier-Schiffert-Werft. Der Streik wurde durch gründliche Vorbereitung ausgelöst. Die Redner machten die zuständigen Lohnhöhe und auch die Streikfrage unter der Wucht des von der KGO. geführten Kampfes hervor. Die Arbeit wurde nicht eher wieder aufgenommen, bis die Polizei zurückgedrängt war. Der Streik wurde in seinem Verlauf von einem Abwehrkampf in einen Offensivkampf umgewandelt.

Wir hämmerten den Binnenschiffert ein, daß wir bei jedem Lohnabbau, den der Unternehmer durchführen will, zum Streik auffordern werden. Das hat bei den Binnenschiffert großen Anfang gefunden und unsere Versammlungen warten gut besucht. Der Gewerbeverband hat sich nicht getraut, an der Weier weitere Versammlungen abzuhalten. Der Redner berichtete dann, wie die KGO. und der Einheitsverband die Initiative ergreift hat, die Streikmobilisation steigerten und dann den Unternehmern ein Ultimatum gestellt wurde, das diese ablehnten. Daraufhin begann der Streik erst in Bremen zeitlos.

„Es kam so, daß die Wallerdausarbeiter und die Hafenarbeiter sich weigerten, ein Schiff anzutreten. Die Belegschaften der Wallerdaus — bei Elsenz hatte kein Lohnabbau stattgefunden — erklärten sich solidarisch und weigerten sich, die Ankunftsfräne von Bremen nach Bremerhaven zu übernehmen. Dies brachte mit sich, daß der große Dampfer „Columbus“ nicht künftig kommt und deshalb am Hafenbahnhof verharrte. Wir bildeten Streikkomitees, die auf breiterer Einheitsfrontbasis gegründet waren, in die auch Mitglieder des Gewerbeverbands hineingezogen wurden.“

Der KGO.-Dampfer

„Einige Dampfer von Einheitsgefechtshäfen kamen. Wie die Dampfer aus Bremen kamen, brachte ihnen ein Dampfer jährlings entgegen, heißt Schornstein mit roter Wimpel angekündigt war. Die Dampfer erklärten den Jahren Schornstein, daß kommt ein Dampfer der KGO.“ Das hat bei den Jahren Schornstein keine Stimmung ausgelöst, daß sie sofort wieder aufbreiten zu können.“ (Beifall.)

Nach im Niederrhein wurde Polizei eingesetzt. Bei Beendigung des Einsatzes forderten die Schornstein, daß die Polizei sofort zurückgedrängt

Angestellte und Eisenbahner in Front

Zur die Angestellten des Warenhauses Tietz in Köln sprach anschließend ein Kollege. Er ging ausführlich auf den Kampf der Angestellten bei Tietz in Köln ein, wo die Angestellten seit vielen Jahren wieder zum ersten Male in Deutschland mit der Welle des Streiks aufgetreten sind. „Trotzdem der Streik keinen wollen Erfolg hatte, signalierte er die wachsende Kompetenzlosigkeit der Angestellten.“

Dann ergibt das Wort ein Vertreter der Thüringer Eisenbahner. Er warnte eindeutig vor einer Unterdrückung der Arbeit unter den Eisenbahnen. Die Eisenbahn ist von großer Bedeutung. Hier muß die KGO. noch viel nachholen, was bisher verloren wurde.“

Der nächste Diskussionsredner bejubelte sich eingehend mit den

Lehren des Streiks bei der Steingutfirma in Torgau. Bei diesem Streik wurden von der KGO. auf allen Gebieten Fehler gemacht. Es heißt jetzt, aus diesen Fehlern zu lernen, damit wir nie wieder normative kommen, erklärte er aufrichtig.

Genosse X. von der Jubiläumsgesellschaft Land und See ging auf die Lage der Land- und Forstarbeiter ein und forderte zur entscheidenden Verstärkung der Arbeit unter diesen Schichten auf. Besonders habe er hörten, daß die Verbesserung der KGO.-Forderungen noch schlecht genug ist und auf diesem Gebiete von den Belegschaften alle Hebel in Bewegung gelegt werden müssen, um eine breite Verbesserung hier zu erreichen.“

Genosse W. sprach über die Arbeit in Chemie-Betrieben. Er gerade im Hinblick auf die Kriegsvorbereitungen wichtigste Seite ist.

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Im weiteren Verlauf der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Schulte gestellt und über die beispieligen Genossen Schulze sprach.“

„Zur weiteren Fortsetzung der Diskussion, die auf einem Jahr hohen Klimax stand, nahmen eine Reihe Genossen des engen Reichsfamilien des Wort. Im Vorbergen wurde darüber die Fragen der Gewerkschaftsführer, die Arbeit unter der werktäglichen Jugend, unter den Betriebsräten und den Frauen. Eine breite Aussicht auf die Diskussion über die Schichten des praktischen Oppositoriums ein, die schon im Referat des Genossen Sch

Die tödlichen Verkehrsunfälle im Jahre 1931 in Sachsen

Bei der im Statistischen Bundesamt vorgenommenen Zusammenstellung der tödlichen Verkehrsunfälle wurden im Jahre 1931 mit Sicherheit gesäßt gegen 730 im Jahre 1930 und 783 im Jahre 1932. In den einzelnen Kreishauptmannschaften und in den Kreisgründen betrug im den Jahren 1931 und 1930 die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle:

Kreishauptmannschaften	1931	1930
Bautzen	64	70
Chemnitz	126	134
Dresden	156	109
Leipzig	164	188
Zwickau	89	118
gegenüber in den Städten:		
Leipzig	98	106
Dresden	50	50
Chemnitz	45	60
Plauen	16	26

Bei den tödlichen Unfällen im Verkehr werden die Männer weiter betroffen als die Frauen. Im Jahre 1931 befanden sich unter 730 im Verkehr verunglückten Personen 51 männliche und 22 weibliche Personen.

Seit wann die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle in Beziehung zur Bevölkerung, so ergibt sich, daß in Sachsen von 100 000 Einwohnern im Jahre 1931 11,7 und im Jahre 1930 11,5 tödliche Verunfälle. Im Reich liegen diese Ziffern im Jahre 1930 13,8. Die lädierte Unfallziffer lag also im Jahre 1930 über der Reichsziffer.

Was bleibt die durchgreifende Hilfe bei Unfällen für die Festigungen?

Gemüllung zur Reichstags- und Kommunalwahl!

Quittung Nr. 20

Früher wurden quittiert: 18.045,72 Mark. Weingarten 10,78; Leinefelde 8,25; Görlitz 1,57; Oschatz 3,56; Rothenburg 2,85; Beiersdorf 2,40; Stollberg 2,20; Marienberg 1,40; Schleiz 1,40; Dippoldiswalde 1,40; Wilsdruff 1,37; Oelsnitz 1,37; Stolpen 1,37; Schönberg 0,98; Wunsiedel 0,60; Weinsdorf 0,20; Borna 11,20; Niederwürschnitz 4,34; Göhren 1,00; Stolzenbach 3,20; Leipzig 7,20,10; Zwenkau 12,00; Roßwein 1,00; Bartschdorf 8,40; Röppisch 2,07; Leipzig 2,21,60; Leipzig 4,00; Leipzig 1,38,82; Leipzig 8,10,56; Leipzig 11,12,00; Dörrbach 10,00; Ausland 18,84,42 Mark.

Bereitstellung: Die in Quittung Nr. 18 verpflichteten Kart von Schaffenstein sind nicht von diesem Ort, sondern von der Ortsgruppe Gräfenhain eingesandt worden. BG, Abt. Röppisch.

Genossen, Funktionäre!

Die ideologische Klarheit ist die Voraussetzung zur Durchführung unserer politischen Aufgaben

Die Majestätsfeindin "Ernst Thälmann: Im Kampf gegen die bürgerliche Diktatur", Preis 20 Pfennig, das Ergebnis der Konferenz der KPD vom Oktober 1932, muß von allen Funktionären und Mitgliedern der Partei und revolutionären Organisationen gründlich studiert und ausgemerzt werden. Bezeichnet durch die Vorbauten der Parteineinheiten.

RUNDFUNK

Donnerstag, den 1. Dezember.

Röntgenwetterberichten, 6.15 Gymnasial, 6.30 Wetter, Auflicht-Konzert, 10.10 Nachrichten, 10.10 Schallfunk, 11.00 Wetter, 12.15 12.30 Sinfonische Werke, 12.35 Nachrichten, 13.00 Konzert, 14.00 Rundfunkbericht, 14.15 Auslandsnachrichten, 15.00 Konzert, 15.30 Erfindung der Briefmarke, 18.35 Wetter, 19.00 Unterhaltungskonzert, 20.00 Die Jagd nach dem Gold des Kapitäns Käpten, 22.15 Wetter, Auflicht-Konzert, 23.00 bis 23.30 Nachrichten von 19.00 bis 21.00.

Freitag, 6.15 Gymnasial, 6.30 Schulfestspiel, 9.10 Mittwoch, Wetter, 11.00 12.00 Schallfunk, 12.00 Konzert, 12.30 Operette, 13.15 Pfeife, 14.15 15.00 Pfeife, 15.30 Unterhaltungskonzert, 16.00 Konzert, 17.00 Wetter, 18.30 Spanisch, 19.00 Stunde des Arbeiters, 19.30 Unterhaltungskonzert, 20.30 Wetter, von Strauß, 21.00 Nachrichten, 21.00 König Nicolo, 21.30 Nachrichten.

Moskau Komintern, 9.00 Konzert, 15.00 Konzert, 20.00 Unterhaltungskonzert und Streichorchester, (Deutsch).

Samstag, den 2. Dezember

Röntgenwetterberichten, 6.15 Gymnasial, 6.30 Wetter, Auflicht-Konzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Schallfunk, 11.00 Wetter, 12.00 Unterhaltungskonzert, 12.00 Wetter, 13.15 Rundfunkbericht und Weihnachtssommer, 13.30 Nachrichten, 14.00 Röntgenwetterbericht, 14.15 Auslandsnachrichten, 15.00 Konzert, 15.30 Unterhaltungskonzert, 16.00 Konzert, 17.00 18.00 neue Länge, 20.00 von 19.00 bis 21.00 Konzert aus Wittenberg, 22.00 Wetter, 22.30 Abendunterhaltung.

Leipzig, 6.15 Gymnasial, 6.35 Konzert, 9.10 Mittwoch, Wetter, Preis 11.00 R.-P.-Kellame, 12.00 Operettenmelodien, 13.00 Preis, 13.15 Tunies, 14.00 Wetter, 14.30 Rundfunkbericht, 15.00 Konzert, 15.30 Rundfunkbericht, 16.00 Unterhaltungskonzert, 16.30 Konzert, 17.00 Wetter, 18.30 Unterhaltungskonzert, 19.00 Tulla-Stunde, 20.00 Eröffnung des Weihnachts-Märkte Berliner Künster.

Leipzig, 6.15 Gymnasial, 6.35 Schallplatten, 9.10 Mittwoch, Wetter, Preis 11.00 R.-P.-Kellame, 12.00 Operettenmelodien, 13.00 Preis, 13.15 Tunies, 14.00 Wetter, 14.30 Rundfunkbericht, 15.00 Konzert, 15.30 Arbeit in den Sämtner, 16.00 Unterhaltungskonzert, 16.30 Konzert, 17.00 18.00 neue Länge, 20.00 Konzert für das Dorf, 21.00 Die Jagd der Hausmädchen in der Sowjetunion.

Sonntag, den 3. Dezember.

Röntgenwetterberichten, 6.15 Gymnasial, 6.30 Wetter, Auflicht-Konzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Schallfunk, 11.00 Wetter, 12.00 Unterhaltungskonzert, 12.00 Wetter, 13.15 Rundfunkbericht und Weihnachtssommer, 13.30 Nachrichten, 14.00 Röntgenwetterbericht, 15.00 Konzert, 15.30 Rundfunkbericht, 16.00 Unterhaltungskonzert, 16.30 Konzert, 17.00 Wetter, 18.30 Unterhaltungskonzert, 19.00 Tulla-Stunde, 20.00 Eröffnung des Weihnachts-Märkte Berliner Künster.

Leipzig, 6.15 Gymnasial, 6.35 Schallplatten, 9.10 Mittwoch, Wetter, Preis 11.00 R.-P.-Kellame, 12.00 Operettenmelodien, 13.00 Preis, 13.15 Tunies, 14.00 Wetter, 14.30 Rundfunkbericht, 15.00 Konzert, 15.30 Arbeit in den Sämtner, 16.00 Unterhaltungskonzert, 16.30 Konzert, 17.00 18.00 neue Länge, 20.00 Konzert für das Dorf, 21.00 Die Jagd der Hausmädchen in der Sowjetunion.

Unsere Spielwarenausstellung
Meissen, Görnitzsche Gasse 28
Abt. Hausschilderartikel

empfehlen wir unseren Mitgliedern zur Besichtigung
Konsumverein Meissen GmbH

Empfehlung für Fleisch- und Wurstwaren
Paul Riemer, Fleischer, Hahnweide
Filiale: Berlischki bei Oswald Loscher

Werbet

Licht- u. Kraftanlagen?

Leser für die
Arbeiterstimme
erst Pasternak fragen!
Dr. Brüdergergasse 18, Tel. 27028

Die Briefmarke im Dienst des revolutionären Klassenstaates

Viele unserer Genossen sind der Meinung, daß die Briefmarkenmänner nichts mit dem revolutionären Proletariat zu tun haben. Die Arbeiter und Genossen, die vom 23. bis 27. November in der Briefmarkenausstellung in Freital, beteiligt waren, nominierten die Arbeiter-Briefmarken-Verein, als Besucher waren, wurden eines anderen belebt.

Wir wollen einige kleine Beispiele geben. Die Briefmarken in der Antifaschistischen Aktion, unter antifaschistischen Abgeordneten aus Briefmarken zusammengestellt, darunter Briefmarken aus Rote-Ungarn (1919) mit den Köpfen unserer Führer Marx und Engels. Sehr gut waren die Bogen aus der Sowjetunion, die Briefmarke im Lande des sozialistischen Aufbaues, dem gegenüber die Briefmarke in den einzelnen kapitalistischen Ländern, in der Hindenburg-Republik, aus dem Lande Mac-Mahon, aus Südkorea usw. Alle Bogen waren sehr gut

wertvoll, mit Bildpostkarten versehen. In Zukunft die Kassen der Briefmarkenkammer nicht beladen müssen, ihre Lade ist ein Geld-zuschussender Klassenkampf.

Das meint 633-Stadtrat Röckholz - ausreichend?

25,20 Mark für drei Personen im Monat!

Ein Büdchen hat fast sechzig Kinder. Das Jugendamt nimmt ihr von 100,00 Mark monatliches Einkommen 32,50 Mark. Es verbleiben ihr also genau 32,50 Mark. Mit diesem Betrag soll sie ihr und ihre Kinder Kleid und Heim befähigen und leben. Röckholz behauptet das Jugendamt in einem Schreiben: „Dieser Betrag muß als ausreichend angesehen werden!“

Ob der sozialdemokratische Stadtrat Röckholz den Betrag auch für sich als ausreichend betrachten würde? Warum nimmt er aber dann wohl 11.000 Mark Gehalt?

Was zum Backen gebraucht wird...

erhalten Sie vorteilhaft in Ihrem Konsumverein:

Allerfeinstes Auszugmehl GEG-Ahrenstolz Mhd 28 Pl.

Allerfeinstes Auszugmehl GEG-Ahrenstolz im 5-Pd-Lein.-Beutel 1,45 im 8-Md-B. 56 Pl.
GEG-Auszugmehl 1 mhd. Pl. 26 Pl. Weizenmehl 1 000a Mhd 22 Pl.

Kokosschnitzel, fein Mhd 38 Pl. Zitronat Mhd 25 Pl.
Mohn Mhd 50 Pl. Zitronen Stück 6 Pl.

Rosinen, Sultana Mhd 75, 60, 35 Pl. Rosinen, Korinthen Mhd 46 Pl.
Rosinen, Elme Mhd 46 Pl.

Mandeln I handverlesen, sdb. Mhd 1,20 Mandeln II, sdb. Mhd 1,00
handverlesen, bitter, Mhd 1,30 bitter Mhd 1,10

Backbutter (wie Eßbutter) Mhd 1,32

Dän. Butter, Org.-Ausweg, ½ Pd. 85 Pl. Feste Molkereibutter I St. 1,5 Pd. 75 Pl.
Dän. Butter, in Stückchen gef., ½ Pd. 80 Pl. Feste Molkereibutter II St. 4 Pd. 68 Pl.

GEG-Kokosfett in Tafeln .. Mhd 39 Pl. GEG-Rinderfett in Tafeln .. Mhd 52 Pl.

GEG-Kokosfett in Tafeln, ½ Pd. 20 Pl. GEG-Rinderfett in Tafeln, ½ Pd. 27 Pl.

GEG-Kokosfett, lose Mhd 35 Pl. GEG-Rinderfett lose 50 Pl.

Schmelz-Margarine ... Mhd 90 Pl. Vollmilch, fettrich Liter 22 Pl.

Margarine Mhd ab 82 Pl. Eier 10 Stück 105, 95, 85 Pl.

Vorwärts-Stoltz-Margarine sehr schmeckhaft, ½ Pd. Mhd 65, ½ Pd. 32 Pl. Puder-Raffinade Mhd 46 Pl.

Rum-Verschnitt .. 38 %, ½ Liter 3,10 Rum-Verschnitt .. 58 %, ½ Liter 4,80

Rum-Verschnitt .. 38 %, ½ Liter 1,75 ½ Liter 2,80, ½ Liter 1,55

Backpulver, Safran, Macisblüte, Zuckergiesur, Vanilleschoten, Hefe, Mandel- und Zitronenöl in vorzüglicher Beschaffenheit zu mäßigen Preisen

Konsumverein

VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder

Neue Walnüsse

große gereinigte, bessarabische

3 Pfund 58 Pf.

... und bereit 10% Rabattzahlung in der am Schreiber

GÖRLITZER

PROLETARISCHES FEUILLETON

Alle Tage Hochzeit

Ein Interview mit einem „Angriff“-Gespenst

Von Leo

Was man auch vom „Angriff“ weißgen sagt, eines weiß man bei ihm erkennt: er ist kein Idiot und Dummkopf, sondern beweist, daß er weiß, daß man nichts mehr glaubt und vertrügt, daß für seine unzähligen blöden Behauptungen über die Sowjetunion Auszeuge anzufliehen. Aber auch die kommt keine einzige Idiotin und macht ihm einen Strich durch die Rechnung. Mit welcher Methode arbeitet der „Angriff“? Zuerst fabriziert er ein Flugblatt, das er durch seine Propagandisten verteilt läßt; dieses Flugblatt unterscheidet er mit „Heinz Neumann“, spekuliert auf die Reichsgäubigkeit, und dann zieht er in seinen Spalten selbst dieses Flugblatt. Er macht es, wie dieser Jude im sordidischen Stuhlkino, der wußte, daß er es als Jude nicht weit

KLEINE LENINBIBLIOTHEK



Band 6
LENIN
ÜBER DEN
HISTORISCHEN
MATERIALISMUS

Zwei erstmals in
deutscher Sprache
erschienene Ar-
beiten Lenins.
105 Seiten 90 P.

Die Bändchen der Kleinen Leninbibliothek erscheinen in rascher Folge und bringen in guter und billiger Ausstattung alle wichtigen Schriften und Reden Lenins. Bisher erschienen 6 Bändchen.

VERLAG FÜR LITERATUR UND POLITIK
WIEN / BERLIN SW 61

Bringen kann und ich taufen ließ. Damit er aber nicht auf die Frage „Was waren Sie früher?“ antworten muß: „Ein Jude.“ Ich erfuhr zuerst natürlich taufen und dann gleichzeitig Orthodox. Wenn man ihn dann fragte „Was waren Sie früher?“, gab er prompt zur Antwort: „Orthodox.“

Aber zur Seite lebt. Der „Angriff“ zieht da ein angeschlagenes Flugblatt von Heinz Neumann, in dem erzählt wird von einem Mann, der sowohl geheiratet haben soll – vorüber Heinz Neumann natürlich ungeheuer empört ist – von oft Millionen vermöhlerten Jugendlichen und von ehemaligem Praktiziertern, die die Straßen der russischen Städte besiedeln, von Bauern, die durch die Lande gelagert werden, weil ihre Hühner zu wenig Eier legen, und zum Schluß von Heinz Neumann lebt, der, ob es Unklarheit an dieser Dinge leichtlich erachtet, in Russland gebüllt aus der Sowjetunion fluchtartig zurückgekehrt ist und in einem Berliner Spital sich von all dem erholt. Und die Sache noch glaubhafter zu machen, läßt der „Angriff“ Heinz Neumann

sich auf die Zeitung „Schwatz“ vom 19. Mai 1931 und auf die „Sparta“ vom 10. Mai 1931 berufen.

Da ich leicht in der Sowjetunion gewesen bin, ungeachtet um diese Zeit, die hier angeführt ist, und in Moskau sowie in anderen Städten mehr auf den Mann mit den 800 Schen, nach auf die oft Millionen vermöhlten und auf die oft Millionen Praktizierter gekommen bin (ob nicht 8 eine heilige Zahl bei den Nazis ist, da die Zahl 8 hier immer wiederkehrt?), nahm ich mir die Welle, in den angeführten Zeitungen unter den betreffenden Daten das notzuleben, was der „Angriff“ behauptet. Aber davon keine Spur. Was also ist geschehen? Hat der „Angriff“ hier eine Fühlung begangen, oder haben die Soldaten die betreffenden Stellen aus den Zeitungen weggearbeitet? Den Soldaten ist alles zugutezuhalten. Wenn ein Mann 800mal heiraten kann, warum soll er nicht auch etwas Geduldiges wegsuchen können? Ich behalte daher „Heinz Neumann“ an seinem Krankenlager in Berlin aufzusuchen, um mit ihm persönlich über diese Angelegenheit zu sprechen.

Hungerkriß mit einem „Angriff“, landete ich im Krankenhaus Scheide in Berlin, Zustrophie Nr. 8, am Krankenbett Heinz Neumann. „Herr Heinz Neumann“, sagte ich, „Hören Sie auf mich, was der „Angriff“ da aus Ihrer Heimat bringt.“

„Ohne Zweifel“, antwortete mir eine Stimme, „je weiter ich hier liege und je mehr Sie mich hier vor mir haben. Es kommt mir der einzige das zur letzten Zeile. Ich bin ein lebenslanges Soldatenspiel darüber. Ich lebte nie gesungen, ebenso wie der andere Mann, von dem ich erzähle, doch er 800 mal geheiratet hat, doch mal eine Tochter zu heiraten. Ich bin daher so abgenutzt, daß mein Geist gehörig verloren ist. Körperlich wohne ich nämlich noch immer in Moskau. Und mein Geist liegt hier im Spital Scheide, in einer der modernsten Einrichtungen der Nazis.“

Einige Minuten herrschte Ruhe. Ich war tief erschüttert. Und nun nahm der Geist Heinz Neumann den Faden des Gesprächs wieder auf:

„Ja, das ist die große Errungenschaft der Nazis, das Wunder, das nur Hitler und Goebbels vorbringen können. Die Kraft hat es bewirkt, daß ich sozusagen heute gleichzeitig in Moskau und in Berlin im Spital sein kann, doch ich, während ich seit Monaten Moskau gar nicht verlassen habe, in Russland gehüllt nach Berlin zurückgekehrt, als Kronzeuge der Nazis hier in einem gar nicht existierenden Spital vor Jahren belogen fand und die Peiner des „Angriff“ mit meinen Soldaten habe.“

Kurz und gut: Scheide, wie es wohl ist, daß ich in einem Berliner Spital liege, ebenso ist die ganze Geschichte, die die Nazis erzählen, wahr.“

Berliner Novembertage

Gründung der Spartakuszentrale

Am Montag, dem 11. November, fand in einem Zimmer des Hotels „Cyclone“ am Bahnhof Bahnhof eine Sitzung statt, in der die Zentrale des Spartakusbundes gebildet wurde. Die Spartakusbewegung hatte während des Krieges einen solchen Umschwung angenommen, daß das Logische vordringen den bisherigen Namen „Gruppe Internationale“ in „Spartakusbund“ umgedeutet wurde.

Um für die Groß-Berliner Agitation die Genossen zusammenzufassen, die schon während des Krieges mitgearbeitet hatten, wurden zum Sonnabend, dem 14. November, eine Anzahl Genossen zu einer Sitzung in den Sophienhöfen eingeladen.

Eine dieser Einladungen war durch einen Zusatz in die Hände der Redaktion einer bürgerlichen Zeitung gelangt, die darauf die Nazis brachte, daß der Spartakusbund in den Sophienhöfen eine öffentliche Versammlung abhält. Da die Nazis auch sonst anderen bürgerlichen Zeitungen überkommen und eine fröhliche Feier dagegen enthalten wurde, so war die Folge davon, daß an dem Abend nicht nur das vorgesehene Konferenzzimmer, sondern der ganze Hofsaal und die vor dem Hofsaal liegende Straße dicht mit Menschen gefüllt waren. Wir wußten uns sofort den großen Versammlungsraum geben lassen, der ebenfalls im Saal überfüllt war wie das große Konferenzzimmer. Die Ansprechungen der Referenten fanden begeisterte Zustimmung. Zu der vorbereiteten internen Aussprache über die Organisation der Zentrale in Berlin kam es unter diesen Umständen nicht, aber die Versammlung war ein riesiger Erfolg für unser erstes Auftreten in Berlin. Es wurde sofort eine Beiratsdelegation Groß-Berlins vorgenommen und alle organisatorischen Vorbereitungen für weitere Agitationssitzungen getroffen, für die wir in allen Bezirksteilen tüchtige Genossen fanden.

Zum 21. November hatten wir drei öffentliche Versammlungen mit Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Paul Levi als Referenten angekündigt, die über die Aufgaben der Zentrale sprachen. Alle drei Versammlungen waren übermäßigt besucht, doch Abonnementsammlungen notwendig wurden. Von der Versammlung, wo Liebknecht gesprochen hatte, folgte bald eine Demonstrationstag nach dem Polizeipräsidium in Bewegung, weil Befreiungsworthe war, doch nach politischer Gefangen in Polizeipräsidium führen sollten. Als die Demonstration am Polizeipräsidium angegangen und eine Deputation zu dem Polizeipräsidium Eichhorn entsendet worden war, wurden die Demonstranten von einem mit Soldaten besetzten Zollauto überfahren die auf die Demonstranten schossen. Dieser Überfall war von dem Sozialdemokratischen Stadtkommandanten Weis angestiftet worden, der eine infame Hetze gegen Spartakus unter den Soldaten betrieb.

Rund um den Hauptmann-Rummel

Gret und Smiling – das war die grösste Sorge der Mutter zum Hauptmann des Schützenhauses Deutscher Schützenbund die ja einen Garde-Hauptmannschein erhielten. Und die der gewerkschaftlichen Hilfe des SDG-derkärtigen „nicht prominenten“ Schützenkameraden Frau Gret und keine 2 Marke für das Gebot einzurichten konnten, war man ganz unter der Mutter entzückt darüber. Wenn man wieder einmal „herrisch“ doch die herausgemachten Opposition, die von der Schützenkameraden gewerkschaftliche Arbeit verlangte, nur Störer sind.

Die reformistische Gewerkschaft Deutscher Währungsarbeiter leitete das böhmisches Alter des „innerlich noch nicht ganz freien“ Dieteritzgymnasial auf ihre Art. Das verantwortliche Deputationspräsidium dieser einmal 15 000, jetzt nur noch etwas 1000gliedriger schlesischen Organisation veranlaßte in Verbindung mit anderen Betrieben und Schülern in den Ausbildungsbetrieben eine Lehrerpräsidiumsummlung, bei der ein unvergleichliches Lehrerpräsidium und zu einem unvergleichlichen Lehrerpräsidium gegründet wurde. Die Lehrer waren bei C. Jägermeister auf Überlebensgrenze Sehnsucht besetzt. Und sie waren auch bereit. Der oft in Nazi-Auflösungen mitwirkende und jungen prächtigsten der Freiheit, Alabamie der Runde erinnerte Worte „W. Schillings“ möglicherweise mit dem Geschäftspartei-Ortsleiter, „der auch seinen Soldaten Wagnersmarkt.“ Der Lehrer und Sohn sollte wieder Bilder leisten, die in diesen Schulungen auch teilte und der kampfbereiten Verbannung nicht vom Kopf.

Die nicht mehr wählen dürfen...

Von Jack Newley

Langgezogen tönt das Weinen eines Kindes durch die kleine, seltsame Stube. In einer aus Kistenbrettern zusammengefügten Ecke liegt der Kleine. Die Tränen fließen über das weinende Gesicht, blaurot angelaufenen Gesichtern. Das Kleine Körper wirkt sich hin und her. Die Körner füllten in der Luft herum. Und ununterbrochen geht das Geräusch durch den Raum.

Mit traurigem Gesichtsausdruck schaut die Mutter an der Tür. Gebenlos setzt sie auf ihr Kind. Die Beruhigungsversuche hat sie längst aufgegeben. Sie hat zweieinhalb...

Jung ist diese Mutter, sehr jung noch. Über die Nase hat sie Schläfe gespindelt. Gegenläufig durchdringen sie. Und in den schweren Haaren tanzt man schon einzelne ältere Schätzchen hervor.

Dumm und häßlich ist die Kult in dem Zimmer. In der einen Ecke ist die Tapete abgeklebt. Der Spiegel bricht an der Stelle. Dunkle Flecken an der Decke zeigen, daß der Regen leichter Einstieg findet in die kleine Dachwohnung.

Das Bildnis des Kindes geht in ein leises Wimmern über. Die Mutter hört auf. Sie reicht das Kind aus der Wiege, preist es ihr in ihre Arme und lädt mit auf und ab, vernehmlich gähnend. Weine hören...

„Schall die Willa, bei Kurb...“, ruft die Frau ihm entgegen.

„Ihre Schuhe sitzen keine eiligen Durchmesser bei Willa. Weine für das Kind. Gibt 80 Gläsern bei der Kleine keine Rettung mehr...“

„Mir viel habe bei der Woche jetzt?“

„Ihre Wahl. Und du hast 10 sehr schönen Stadt-Mülligen gewonnen.“

„Die Beste Wahl. Diese kann bei mir mehr wertlos sein. Das kann nicht mehr und verlieren noch.“

„Doch haben Sie da oben nicht. Im Schrank“, der Mann wuchtete seine Faust auf den kleinen weinenden Kind. „Ist ja lang im Schrank, wir sollen noch noch Wissenswertes aufzutragen. Weißt du nicht? Das nächste Mal müssen wir nicht mehr wählen.“

„Wie kann nicht?“

„Wir haben ja lang.“

„Was sind wir?“

„Zu lang. Da wir 22, M. 24, bei Weihnachten soll eher off zu rausgelegt werden.“

Die Frau riekt ihren Mann zufrieden an: „Das glaube ich nicht.“

„Ich wollte noch nicht glauben. Aber es stimmt. Wie Sie keine Elemente.“ Sie lächelt bitter auf.

„Was heißt zu lang?“ Die Frau hat eine Erregung viele Gläser auf ihrem kleinen Gesicht. „Wundert es Sie zu lang? 36 Monate mit 16 Jahren kann ja im Fach.“

„Das ist bald mit 18 Jahren vier Menschen zu erwählen.“

„Ja lang und zweit 80 die vielleicht. Wie 'n jungen Tisch nicht tan. Die Söhne und Töchter von der sozialen Basis.“ Die Grönne, der Frau Klingt so lässig. Das Gesicht des Mannes ist kaum geworden. Nur die Zähne lassen die Mutter bestimmt kennen.

„Hungern dürfen wir, abendern Märkte gibt es auch, Kinder müssen wir in die Welt legen, nur um die Politik dürfte wir uns nicht kümmern. Kreis — Kreis. — So ein Kind.“ Der Mann lächelt, als ob er eine bittere Witze gründet hat.

„Sieht mir so, Kreis. Ich weiß nicht, was man gegen Jahre verhindert, haben 'n kleiner Kind und beschreibt ihm wie 'nen mehr als mander mit 10 Jahren, um denn wollen je eins ihrer drei Wahlen verbieten. Die müssen doch die oben sehr müßig haben.“

„Dann ist es doch, dem ja noch. Aber wie werden da noch noch 'n Wiederholen müssen, was wegen der Weihnacht werden.“

Der Kind beginnt wieder zu weinen. Schon füllt die Mutter die Kleine wieder halb voll mit Milch.

Der Mann lächelt die Kleine zusammen. Sein Gesicht ist bis jetzt. Wenn es zwei und bei Wählen redeten, das wäre doch nicht. Bericht mir drauf, der Junge“, er zeigt auf das Kind, „der kann keinen mit dem Weihnachtsfest wie sein Vater, dessen mehr ist und als ob er, die für die Politik zu lang leben kann, kann.“

Wiederholen, ohne Gedanke, kann